



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

563 (6.12.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-271965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-271965)

Waffenfreisbann

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Das „Waffenfreisbann“ Ausgabe A erscheint 14mal (2-20 März u. 26 März, Trübsalmonat), Ausgabe B erscheint 7mal (1, 7, 14, 21, 28 April, 5, 12, 19, 26 Mai). Bestellkarten nehmen die Träger sowie die Kolumisten entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, beliebt kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beiträge auf allen Lebensgebieten. Für unverlangt eingehende Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pfg. Die 4spalt. Millimeterzeile im 1. Teil 45 Pfg. Schwelinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pfg. Die 4spalt. Millimeterzeile im 1. Teil 18 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach ausliegendem Tarif. Schluss der Anzeigenannahme: Frühauflage 14 Uhr, Abendauflage 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Abholungs- und Erklärungsstelle: Mannheim, R. 3, 14/15. Geschäftsstelle: Mannheim, Postfach 100. Verlagssort: Mannheim.

Abend-Ausgabe A 5. Jahrgang MANNHEIM Nummer 565 Freitag, 6. Dezember 1935

Neuer Geist in alte Formen Eden sichert Memelrechte

Unterhausausprache beendet / Block der 50 Sanktionsmächte

London, 6. Dezember.

Die getriggerte außenpolitische Aussprache im Unterhaus wurde vom Völkerbundminister Eden abgeschlossen. Er erklärte, er stehe sich, die Pressemeldungen über Memel bestätigen zu können, denen zufolge ein Direktorium von vier Mitgliedern der Mehrheitspartei des Landtages ernannt worden sei. Die britische Regierung habe die Entwicklung der Lage ständig mit Sorgfalt beobachtet und nichts unterlassen, ihren Einfluß zu gebrauchen, um eine Lösung der Schwierigkeiten zu fördern, wie das dem Geist des Memelabkommens entspreche. Die britische Regierung betrachte die Ernennung des jetzigen Direktoriums als gutes Vorzeichen und hoffe, daß alle Parteien in einem Geist der Verständlichkeit an die Fragen herangehen würden, die gelöst werden müßten, bevor die Lage im Memelgebiet als befriedigend betrachtet werden könne. — (Wir begrüßen diese englische Erklärung, wenngleich sie nichts anderes enthält als die Anerkennung der selbstverständlichen Verpflichtungen, die England aus dem Memelabkommen hat. Als einen Beweis des guten Willens wollen wir sie gern registrieren. Wir hegen die bestimmte Erwartung, daß die künftige Entwicklung im Memelgebiet auch in diesem Geiste erfolgt. — Die Schriftleitung.)

wird. Diese Gelegenheit darf nicht versäumt werden.

Hiermit war der außenpolitische Teil der Aussprache über die Antwortadresse auf die Thronrede beendet, und das Haus vertagte sich.

Paris mit Hoare zufrieden

apd. Paris, 6. Dezember.

Die Rede des englischen Außenministers Sir Samuel Hoare wird in Pariser politischen Kreisen als außerordentlich bedeutungsvoll bezeichnet, und zwar erstens für die Entwicklung der diplomatischen Verhandlungen zur Beilegung des abessinisch-italienischen Konflikts, zweitens für die Entwicklung der europäischen Lage durch seine Anspielungen auf Verhandlungen mit Deutschland und drittens durch die Tatsache, daß der englische Außenminister am Samstag mit Ministerpräsident Laval eine Unterredung haben wird.

Die Erklärungen des englischen Außenministers über den italienisch-abessinischen Streitfall haben hier befriedigt, obgleich sie keinerlei sensationelle Neuigkeiten brachten. Das „Petit Journal“ schreibt, die französische Öffentlichkeit werde diese Erklärungen mit großer Befriedigung aufnehmen. Sie seien ein bedeutender Trumpf im Spiele um den Frieden. Sehr interessant sei auch, daß der händliche Unterstaatssekretär des Foreign Office, Sir Robert Vansittart, den englischen Außenminister nach Paris begleite und in der französischen Hauptstadt bleiben werde, um die französisch-englischen Sachverständigenarbeiten aus nächster Nähe zu verfolgen. Dagegen enttäuschte es in den französischen Kreisen etwas, daß von italienischer Seite immer noch keine Antwort auf die jüngsten Anregungen vorliege, d. h. der Duce bisher noch keine genau umschriebenen Vorschläge gemacht habe.



Pressbildzentrale HD-Bildstock
Holländisches Rotkreuz-Auto wird nach Abessinien verladen
Mit dem Dampfer „Koska Radia“ ist am 3. Dezember die Abordnung des holländischen roten Kreuzes nach Abessinien abgefahren.

Partei und Recht

Fünf Jahre Reichsrechtsamt der NSDAP

In diesen Tagen bildet das Reichsrechtsamt der NSDAP auf eine Tätigkeit von fünf Jahren zurück. In den fünf Jahren seines Bestehens hat es einen schwierigen und verantwortungsvollen Frontaufmarsch der Bewegung dargestellt. Es geriet sich dabei, bei dieser Gelegenheit Aufklärung zu geben über Wesen und Aufgaben dieser wichtigen Institution der NSDAP:

In diesem November waren es fünf Jahre, daß das Reichsrechtsamt der NSDAP, die frühere Rechtsabteilung-Reichsleitung, auf Befehl des Führers zur Rechtsführung der NSDAP ins Leben gerufen wurde. Seine Leitung übertrug der Führer seinem alten Mitkämpfer und Rechtsberater Dr. Hans Frank, der schon vorher in unzähligen Prozessen vor den Reichsgerichten die Ehre der Bewegung und ihrer Mitkämpfer geschützt hatte.

Die Gründung erfolgte in einer Zeit politischer Höchstspannungen. Der Terror des Staates und der Terror der Strafe versuchten nicht nur die Partei als Gesamtorganisation zu überrennen, sondern geseien sich auch in gemeinsamem Angriff gegen die Einzelkämpfer der Bewegung. Zehntausende unbekannter Kameraden wurden in diesen Jahren wegen Verstoßen gegen alle möglichen Gesetzesparagrafen vor die Gerichte geschleppt. Hier schon lag eine der Hauptaufgaben der neuen Organisation: Schutz und Vertretung der Partei in allen rechtlichen Angelegenheiten und Rechtschutz aller Kämpfer der Bewegung. Wie riesengroß diese Aufgabe war, beweist z. B., daß allein im Jahre 1932 in tausenden Fällen Parteimitgliedern — überwiegend SA- und SS-Männer — Rechtschutz gewährt und hierfür ein Betrag von weit über 100 000 RM zur Verfügung gestellt wurde. Wie sehr sich die nationalsozialistischen Rechtsanwälte für ihre Kameraden einsetzten, zeigt auch die Tatsache, daß im Jahre 1932 in 45 v. H. der erwählten Rechtschutzfälle Freisprüche erzielt wurden. Das Reichsrechtsamt zählt heute in seinem Amtswalterkorps Rechtsanwälte, die in Hunderten von Fällen unter Verzicht auf jede Entschädigung die Vertretung verfolgter Parteigenossen übernommen haben.

Darüber hinaus nahm sich in diesen letzten Kampfabenden die junge Rechtsabteilung-Reichsleitung auch all der Hunderte von Kameraden an, die wegen ihrer Zugehörigkeit zur Bewegung von ihrer Arbeitsstelle entfernt oder als Beamte diszipliniert wurden. In brieflicher Form und persönlicher Rücksprache wurden in Tausenden von Fällen Rechtsberatung und Rechtsaufklärung erteilt. Den Versammlungsleitern der Parteiverfassungen und Kundgebungen, die in der Front der Bewegung standen, wurde in einer Zusammenstellung aller einschlägigen ge-

Laval ist nachgiebig

Mit den Maßnahmen gegen die Rechtsbünde einverstanden

apd. Paris, 6. Dezember.

Die innerpolitische Lage hat sich 12 Stunden vor der Abstimmung in der Kammer über die faschistischen Organisationen wenn auch nicht vollkommen geklärt, so doch infolge der nachgiebigen Haltung Laval's zugunsten der Regierung gebessert. Ministerpräsident Laval hat am Donnerstagabend durch den Mund des Staatsministers Herriot wissen lassen, daß er die von der radikalen Partei gestellten Bedingungen über wirksame Maßnahmen zum Verbot und zur Entwaffnung der rechtsradikalen politischen Organisationen und zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf der Straße annehme.

erkannt, daß eine solche Maßnahme nicht zweckmäßig sei. Die Versprechungen des Ministerpräsidenten haben den größten Teil der Radikalen, die zur Sitzung erschienen waren — etwa 80 bei einer Fraktionsstärke von 160 — befriedigt. Die unerbittlichsten Gegner der Regierung haben natürlich auch an diesen Versprechungen des Ministerpräsidenten wieder viel auszusetzen gehabt und damit erneut zu verstehen gegeben, daß es ihnen vor allem auf den Sturz des Ministerpräsidenten Laval, der nicht ihr Vertrauen genießt, ankomme. Einen Beschluß hat die radikale Fraktion nicht gefaßt, sondern sie wird die heutigen Erklärungen Laval's in der Kammer abwarten. Auf jeden Fall will sich die Fraktion, wie bei allen bedeutenden Entscheidungen der letzten Zeit, wieder in drei Teile spalten. Trotzdem glaubt man, daß die Regierung heute abend eine, wenn auch knappe Mehrheit erhalten wird.

Was die Unterstellung der Mobilen Garde, die bei der Unterdrückung von Unruhen die erste Rolle spielt, unter das Innenministerium, an Stelle, wie bisher, des Kriegsministeriums, anlangt, so haben die Radikalen, auch die regierungsfeindlichen Elemente unter ihnen, an-

Keine Differenzen mit Hoare

Inwieweit des italienisch-abessinischen Krieges wiederholte Eden die Versicherung, daß über die Außenpolitik zwischen seinen Kollegen und ihm volle Einmütigkeit bestehe. Die Politik, die er in Genf vertreten habe, sei die Politik der gesamten Regierung gewesen. Der von der britischen Regierung erstrebte Friede müsse für Italien und Abessinien ebenso wie für den Völkerbund annehmbar sein.

Verluste durch Sühnemaßnahmen

Zur Frage der Sühnemaßnahmen erklärte der Minister, sie bedeuteten für alle beteiligten Länder wirtschaftliche Verluste und für einige sogar Verluste sehr ernster Art. Aber die Tatsache, daß 50 Völker bereit gewesen seien, eine so unvollkommene Verantwortung auf sich zu nehmen, sei ein bemerkenswertes Zeugnis für ihren Glauben an die neue Zeit. Bei den Sühnemaßnahmen müsse man daran denken, daß der Völkerbund keinen allumfassenden Charakter habe. Deshalb seien zunächst Maßnahmen ergriffen worden, die ohne Mithilfe der Außenleiter unter den Völkerbundsmächten durchgeführt werden konnten.

Die Sperre gegen Italien habe bedeutet, daß Italien dreiviertel seines Ausfuhrhandels verlieren könne.

Erst nach Auferlegung dieser Sühnemaßnahme sei die Auferlegung von Maßnahmen in Frage gekommen, bei denen die Mitarbeit der Außenleiter unerlässlich sei. Hierzu gehöre die Delimitation. Der Widerstand eines oder zweier Länder würde genügen, um sie unwirksam zu machen.

Eine plötzliche Aenderung der Haltung der Regierung in diesem Streit hätte er in Worte.

Ich glaube, so schloß Eden, daß wenn der Völkerbund aus dem jetzigen Streit härter hervorgeht, als er letzthin war — und dies wird meiner Ansicht nach der Fall sein — eine Gelegenheit für eine Vereinbarung über Vermittlung und Begrenzung der Rüstungen sich bieten



Eröffnung des Reichssenders Saarbrücken durch Reichsminister Dr. Goebbels.
Reichsminister Dr. Goebbels tritt in Begleitung von Reichskommissar Bärkel und dem Intendanten des Pressebildzentrale neuen Reichssenders (rechts) im „Wartburgaal“ in Saarbrücken ein. HD-Bildstock

Bomben und Fliegerpfeile gegen Karawanen

Scharfe Beobachtung der Vorbereitungen zur abessinischen Offensive durch Italiens Flieger

Komara, 6. Dezember.

Die Vorbereitungen der Abessinier für die von ihnen geplante große Offensive an der Nordfront haben nach Mitteilungen der italienischen Heeresleitung zu umfangreichen italienischen Erkundungsflügen Anlass gegeben. Dabei wurde festgestellt, daß Ras Imru mit dem im Gosham-Gebiet mobil gemachten Kriegern vom Tana-See her gegen den rechten Flügel der italienischen Nordfront anrückt. Ferner wurde im Gebiet von Bogera, nördlich des Tana-Sees, eine große Marschkolonne mit umfangreichem Troß gesichtet, die sich auf dem

Weg nach Debaré befindet. Auf Befehl der italienischen Heeresleitung fliegen mehrere Flugzeuggeschwader bei Tagesanbruch auf, um die Abessinier bei Morgengrauen zu überraschen.

Der wichtige Karawanenknotenpunkt Debaré ist der Mittelpunkt des abessinischen Vormarsches. Von hier aus führen verschiedene Karawanenstrahlen nach Birguitan, Tselkenti und den Furten des Talazze-Flusses südlich von Abbi-Nassi. Wie weiter aus dem italienischen Bericht hervorgeht, brachten die italienischen Flieger einer Marschkolonne des Ras Imru

schwere Verluste bei. Das Gros der Streitkräfte des Ras Imru hatte Debaré noch nicht erreicht und wurde längs der Straße von Gondar entdeckt. Die Abessinier wurden beim Ausbruch von ihrem Lager überrascht. Sie suchten in den Wäldern Schutz. Eine Gruppe von etwa 1000 Mann war jedoch schon in Marsch; sie wurde von den italienischen Geschwadern mit Bomben und Fliegerpfeilen beworfen und unter Maschinengewehrfeuer genommen. Die ganze Kolonne wurde bei dem Flugzeugangriff ausgerieben. Die italienischen Geschwadern konnten unversehrt zu ihren Stützpunkten zurückkehren, nachdem einige Erkundungsflugzeuge noch einen Abstecher nach Gondar gemacht hatten.

Die italienische Heeresleitung schließt aus den Feststellungen der Flieger, daß die Abessinier mit großen Truppenverbänden von Debaré aus Makalle angreifen wollen.

Schließlich wird noch mitgeteilt, daß die Hochebene und das Gebirge von Tembien vollständig von den italienischen Truppen besetzt sind und von den Räuberbanden, die die Bevölkerung ständig mit ihren Plünderungen bedroht hätten, gesäubert sei.

Rege italienische Fliegertätigkeit

Erfolgreiche Jagd auf abessinische Flugzeuge

Abbi-Nassi, 6. Dez. (DZ-Jug)

An mehreren Abschnitten der Nordfront entwickelten die italienischen Flieger rege Tätigkeit. Im Nordwesten sind zum ersten mal italienische Flieger mit einem abessinischen Flugzeug zusammengetroffen. Ein abessinisches Flugzeug, das von Abbi-Nassi hermittelte und Telegramme zum Gouverneur von Wollait bringen sollte, wurde von italienischen Fliegern gesichtet, als es die Stadt Dabat, etwa 50 Kilometer nördlich von Gondar, überflog. Die Italiener machten es sofort an die Verfolgung des feindlichen Flugzeuges, dem es aber gelang, noch rechtzeitig zu landen. Die Italiener umkreisten nun den Landeplatz und warfen eine große Zahl von Bomben ab, ohne jedoch das Flugzeug nur zu beschädigen. Hingegen wurden mehrere Häuser in der Umgebung in Trümmer gelegt. Als die Italiener alle ihre Bomben abgeworfen hatten, machten sie Sturzflüge und beschossen ihre MG-Munition, ohne allerdings auch hier Erfolge zu erzielen.

Nach der Nordfront geben ständig Sanitätsabteilungen ab. So verließen am Freitag zwei Abteilungen Abbi-Nassi in Richtung Senjafluh. Man erwartet hier fast ständig das Postrechen des abessinischen Angriffes an der Tigre-Front.

Das Zeichen zur Gegenoffensive

ad. Duffie, 6. Dezember.

Mit dem am Donnerstag erfolgten Ausfall des roten Kriegsjahres des Regus hat die abessinische Gegenoffensive offiziell begonnen. Nähere Einzelheiten über den Anfang und die Certeilheiten, wo der erste Einsatz der südlich der italienischen Stellungen zusammengezogenen Streitkräfte erfolgen wird, werden naturgemäß nicht bekanntgegeben. Aber die Truppen sind bereits auf dem Marsch und die Vorhut hat schon Stellungen in unmittelbarer Nähe von Makalle besetzt. Voraussichtlich wird der Kaiser selbst die Offensive leiten.

ter von Laien-Instrumentalvereinigungen der Ausweis gemäß folgender Verfügung des Präsidenten der Reichsmusikkammer vom 19. Juli 1935:

„Chorleiter und musikalische Leiter von Volkvereinen, die ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausüben, erhalten von dem zuständigen Leiter der Landesmusikerkammer einen Ausweis. Die Landesmusikerkammer händigt diesen Ausweis gegen Vorlage der vom Vereinsführer unterschriebenen eidesstattlichen Erklärung über ehrenamtliche Tätigkeit von Chorleitern auf die Dauer von 6 Monaten aus.“

Wer nicht im Besitz dieses Ausweises ist, setzt sich der Gefahr aus, von dem Kontrollbeauftragten der Reichsmusikkammer an der Ausübung seiner Tätigkeit behindert zu werden.

Eine Gebühr für den Ausweis wird nicht erhoben.“

Die Vorstufe für die Ausweise zu Biffer 2 und 3 werden von den Ortsmusikerkammern ausgeben.

Soweit ehrenamtlich tätige Dirigenten Vorstufe für ehrenamtliche Dirigenten nicht passen, ersuchen wir, diese doch auszufüllen und dabei deutlich zu vermerken, daß der Antragsteller einen unentgeltlichen Sechsmonatsausweis beantragt, da er nicht Nebenberufler, sondern ehrenamtlich tätig ist. Eine eidesstattliche Versicherung des Vereins- oder Kapellensführers ist beizufügen.

Die Vereinsführer sind für die Durchführung dieser Bestimmungen verantwortlich.

Mary Wigman kommt nach Mannheim

Mary Wigman, Deutschlands weltberühmte Tänzerin wird am 13. Dezember im Kulen-saal des Hofenaartens zum erstenmal wieder nach langen Jahren mit ihrer Tanzgruppe gastieren. Nach ihren rauschenden Erholungen bei den großen deutschen Tanzfestspielen, die vor wenigen Wochen in Berlin stattfanden, wird der Tanzabend hier in Mannheim aus besonderem Interesse finden. Am Flügel begleitet Hanns Harting.

In einer Front gegen Wintersnot

3800 sammeln in Berlin am Tag der nationalen Solidarität

Berlin, 6. Dezember

Die Reichshauptstadt wird am Samstag ganz im Zeichen des Tages der nationalen Solidarität stehen. Die Berliner sehen diesem eindringlichen Appell nationalsozialistischer Kameradschaft, den sie bereits einmal im vorigen Jahre erlebten, wieder mit großer Erwartung entgegen. Nehmen doch die höchsten Amtsträger von Staat und Partei, die bekanntesten Persönlichkeiten der Wirtschaft, der Presse, der Kunst und des Sports selbst die Sammelbüchse in die Hand und reihen sich damit in die Front der nationalen Solidarität ein.

Wenn die etwa 3800 Träger des staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in den Straßen und auf den Plätzen der Reichshauptstadt die Berliner persönlich zur Vinderung der Not aufrufen, so liegt darin eine sinnfällige Befestigung wahrer Volksgemeinschaft.

An der Sammelbüchse teilnehmen Ministerpräsident General Göring, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Frick mit ihren Ehefrauen; ferner Reichsminister Dr. Frank, Reichsminister Dr. Gurtner, Reichsminister Freiberger von Neurath, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Reichsminister Graf Schwerin-Krosigk, Reichsminister Selbitz und Botschafter von Ribbentrop.

Von den Spitzen der Partei, ihren Gliederungen und der angeschlossenen Organisationen werden mitwirken: Reichsleiter Rosenberg, Stadtschef Lohse, Reichsführer-SS, Himmler, Korpsführer Günkelein, Reichsarbeitsführer Dietl, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Reichsluftportführer

Oberst Mahke, Reichshandwerksmeister Schmidt, der Reichsführer der Technischen Rottkiste, SA-Gruppenführer Weinreich, und die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klitz.

Ferner werden die Sammelbüchse schwingen mehrere Staatssekretäre, Generalleutnant Daluge, Obergruppenführer von Jagow und der Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, SA-Gruppenführer Wilhelm Weis.

Die bekannten Filmschauspieler und Bühnenschauspieler werden in ihrer Mehrzahl in der Innenstadt sammeln.

Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister A. Balthar Darré wird mit seinen engsten Mitarbeitern in Goslar sammeln.

Auto raft gegen einen Baum

Zwei Personen tot und zwei verletzt

Schneidemühl, 5. Dezember.

In der Nacht zum Donnerstag fuhr ein Schneidemühler Kraftwagen, der aus der Richtung Deutsch-Strome kam, auf der schlüpfrigen Landstraße in einer gefährlichen Kurve in der Nähe von Lebehnte aus noch unbekannter Ursache gegen einen Baum. Dabei wurden zwei Personen getötet und zwei verletzt. Bei den Toten handelt es sich um den Rechnungsführer Franz Fiebig und um Johannes Musold aus Schneidemühl. Der Versicherungsbeamte Karl Fehrer und Bernhard Szarnowski wurden mit Verletzungen in das Schneidemühler Krankenhaus eingeliefert, wo Karl Fehrer hoffnungslos darniederliegt.

lager. Mehrere Laufende deutsche Juristen wurden durch diese Gemeinschaftsschulung bereits erfaßt.

Das Amt für Rechtschrifttum führt die parteiamtliche Überwachung des rechts- und staatswissenschaftlichen Schrifttums in bezug auf seine politische und sachliche Unbedenklichkeit durch. Seine Begutachtung bildet die Grundlage für die Erteilung oder Veragung des parteiamtlichen Unbedenklichkeitsvermerks durch die parteiamtliche Prüfungskommission im Stad des Stellvertreter des Führers. Die Prüfung des neuerscheinenden rechts- und staatswissenschaftlichen Schrifttums lehrt, daß das Bekennt-

nis zum Nationalsozialismus noch lange nicht in vollem Umfang Gemeingut der Rechtswissenschaft geworden ist.

Voraussetzung jeder systematischen und erfolgreichen Arbeit ist eine straffe Organisation. Das Reichsrechtsamt hat daher in den Gauen und Kreisen ebenfalls Rechtsämter eingerichtet (Gau- und Kreisrechtsämter). Die Parteigenossen, die diese Ämter bekleiden, sind Politische Leiter der NSDAP. Ihre Tätigkeit ist im ganzen Reichsgebiet ehrenamtlich. In stiller, zäher Arbeit wird das Reichsrechtsamt auch in der Folge seine kämpferische Tätigkeit für Volk, Nation und Bewegung weiterführen.

Karl Andreas: Der tägliche Weg

Der kleine Laden, an dem Erich Pontor täglich viermal vorüberging, stand seit drei Monaten leer. Ein kleines Schild: „Laden zu vermieten“ hing seit vielen Wochen in dem schmalen weißen Schaufenster. Erich Pontor las es jedesmal beim Vorübergehen, und er wunderte sich, daß sich niemand fand, der den kleinen Laden mietete.

Eines Morgens hing das Schild „Laden zu vermieten“ nicht mehr im Fenster. Erich Pontor hatte es schon von weitem wahrgenommen. Wenn man täglich den gleichen Weg ging, dann waren die Augen so geschärft, daß sie selbst die kleinste Veränderung sahen, die in der Straße vor sich ging.

Erst, daß sich nun doch ein Mieter gefunden hatte, blieb er eine Weile vor dem Laden stehen und machte sich Gedanken, welches Geschäft in ihm eröffnet werden würde. Vielleicht ein Zigarrengeschäft. Nun, dann würde er in ihm des öfteren auch seine Zigarren kaufen. Es konnte aber auch ein Schreibwarengeschäft sein, eine Wollerei, eine Wollhandlung, eine Seidenhandlung, ein Konfekt- oder ein Uhrengeschäft.

Eine Woche später hing ein neu angefertigtes Firmenschild über der Laibentür. Erich Pontor blieb stehen und las: „Mathilde Müllerschein, Blumenhandlung“. Ein Blumengeschäft würde also in dem Laden eröffnet werden. An alles hatte er gedacht, an eine Blumenhandlung nicht. Pünktlich mit dem Ersten des Monats war das kleine Schaufenster voll Blumen: Rosen, Nelken, Levkoien, Lilien und viele andere Blumen in großen und kleinen farbigen Vasen. Die wenigen Blumenhändler, die in dem Fenster standen, waren blaue, rote und weiße Hortensien mit farbiger Krepppapierverzierung.

Erich Pontor blieb nun fast täglich einmal vor dem Schaufenster stehen und betrachtete die vielen, schönen, alle Tage wechselnden Blumen. Die Inhaberin des Ladens hatte er aber, obwohl er nun schon seit einem Monat an dem

Geschäft vorüberging, noch nicht zu Gesicht bekommen. Eines Mittags aber, als er vom Geschäft nach Hause ging, trat sie mit einer Kundin, die einen großen Blumenstock gekauft hatte, aus der Tür, um dieser draußen den großen, in weißes Papier eingeschlagenen Stod in den Arm zu geben.

Erich Pontor wunderte sich, daß die Inhaberin der Blumenhandlung, die er sich eigentlich ein wenig alllich vorgestellt hatte, fast noch ein junges Mädchen war. Er fand, daß sie außerordentlich hübsch, und das Mädchen war, in das er sich verlieben könnte. Daß sie groß und schlant und brünett war, war für ihn von gleicher Bedeutung wie ihre Freundlichkeit.

Mehr als vierzehn Tage waren vergangen, bis er sie ein zweites Mal vor dem Laden stehen sah, und als er sie dann nahezu drei Wochen nicht ein einziges Mal sah, wußte er, daß er sie liebte. Er beschloß nun, sich täglich ein paar Blumen zu kaufen und auf diese Weise Gelegenheit zu haben, das Mädchen zu sehen und zu sprechen.

Bei seinem ersten Blumenkauf stellte er fest, daß sie ihn wohl sehr freundlich bediente, ihn aber sonst kaum beachtete. Wie sollte sie ihn wegen dreißig Pfennig auch besonders beachten, dachte er und ging trotzdem etwas enttäuscht aus dem Laden. Das Erstfreulichste für ihn war, daß er ihre schönen zarten und schmalen Hände gesehen hatte.

Als er eine Woche lang täglich in den Blumenladen gekommen war, kannte sie den schlanken jungen Mann schon, und sie wußte auch, was sein Wunsch war, und ohne daß sie es selbst merkte, sprach sie jetzt ein paar Worte mehr mit ihm, bis er sie eines Tages fragte, ob er sie nach Geschäftsschluß erwarten dürfte. Sie nickte nur mit dem Kopf, und da sie fühlte, daß sie rot wurde, verdeckte sie sich unauffällig hinter einem großen Georginenstrauch, indem sie sich daran zu schaffen machte.

Von diesem Tage an trafen sie sich nun öfter.

„Arbeitsdank“ in der DAF

Leipzig, 6. Dezember.

Am letzten Tage der fünften Arbeits- und Schulungsstagung der Deutschen Arbeitsfront verabschiedete Hauptamtsleiter Selzner folgende Vereinbarung:

Der Reichsorganisationsleiter der ADAF und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, und der Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl haben in der Erkenntnis, daß das Erlebnis des im Arbeitsdienst begonnenen nationalsozialistischen Erziehungswertes über den Wehrdienst hinaus forsjamster Weiterpflege bedarf, um sich im Leben des Volkes, besonders im Leben der Arbeit, voll entfalten und auswirken zu können, folgende Vereinbarung getroffen:

1. In der Deutschen Arbeitsfront wird ein Zentralamt „Arbeitsdank“ errichtet. Mit der Leitung dieses Amtes wird der Leiter des Arbeitsdankvereins, Parteigenosse Oberarbeitsführer von Herzberg, beauftragt;
2. Das Arbeitsdankwerk mit seinen besonderen Aufgaben bleibt weiterhin bestehen unter dem Ehrenvorsitz des Reichsarbeitsführers;
3. die Durchführungsbestimmungen sind zwischen dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und dem Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl besonders vereinbart;
4. diese Vereinbarung tritt mit dem 1. Dezember 1935 in Kraft.

Die Verkündung dieser Vereinbarung wurde von den 4000 in Leipzig versammelten DAF-Bältern mit minutenlang andauerndem stürmischen Beifall ausgenommen. Anschließend sprach Reichsarbeitsführer Hierl.

In Kürze

Ministerpräsident General der Flieger Hermann Göring ist am Freitagvormittag zu einem Staatsbesuch in der Freien und Hansestadt Hamburg eingetroffen. Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann ließ den Ministerpräsidenten auf das herzlichste in der Hansestadt willkommen.

Auf einer großen Kundgebung in Hannover sprach Reichsminister Dr. Fried. Er rief alle aus, am Tage der Nationalen Solidarität reichlich zu opfern.

Generalseldmarschall von Mackensen wurde Ehrenbürger von Steintin.

Der „Völkische Beobachter“ schreibt:

Es ist beobachtet worden, daß ein Teil der an den Tempeln des 9. November Vorbeigehenden den dort Ruhenden die Ehre dadurch erweisen, daß sie die gesamte Front der Tempel entlang den Arm im Deutschen Gruß hochhalten. Einem Wunsche des Führers nachkommend, wird gebeten, den Gruß auf ein kurzes Heben und Senten zu beschränken. Das gleiche trifft für diejenigen zu, die die Tempel besteigen. Daß hierbei Männer angesichts der Sarkophage die Kopfbedeckung abnehmen, dürfte eine Selbstverständlichkeit sein.

De Valera teilte am Donnerstag im Parlament des Irischen Freistaates mit, daß seine Regierung Schritte eingeleitet habe, um die Weibene Sir Roger Casement vom Pentonville-Gefängnis nach dem Irischen Freistaat zur endgültigen Befreiung zu überführen. Sir Roger Casement war, wie erinnerlich, im Jahre 1916 von einem deutschen U-Boot nach Irland gebracht, bei seiner Landung verhaftet und später in London wegen Hochverrats hingerichtet worden.

Wahres über japanische Lebensverhältnisse

Das Märchen vom japanischen Kuli — Ein aufschlußreicher Vortrag

Auf einem Vortragsabend der Auslandsabteilung der Universität, des Dolmetscher-Instituts und des Instituts für Zeitungswissenschaft an der Universität Heidelberg sprach Dr. G. Laufen, der Assistent von Prof. Friedl, über Arbeiter und Bauern als Triebkräfte der japanischen Politik. Der Vortrag wertete weitestgehend die wirklichen Zustände in der östlichen Großmacht geschildert hat.

Der Arbeiter in Japan

Das Bild, das uns die europäische Presse von dem japanischen Arbeiter gibt, spricht von einem „Kulibasein“, menschenwürdiger Arbeitszeit und Hungerlöhnen. Man legt dabei dem europäischen Maßstab an den unter ganz anderen Bedingungen lebenden Japaner, um bei ihm eine unzufriedene Haltung entstehen zu lassen. Bei höheren Forderungen des Arbeiters, so hoffte man, würde sich die Konkurrenz über die westliche Industrie von selbst mindern. Jedoch hatte man bei dieser Rechnung die japanischen Verhältnisse ganz außer acht gelassen. Die Mehrzahl der Betriebe sind Kleinbetriebe. So haben z. B. in der Baumwollindustrie 92 Proz. aller Betriebe weniger als fünf Arbeiter. Rechnen wir es in der Seiden- und Porzellanindustrie. Es besteht ein geradezu familiäres Verhältnis zwischen Arbeiter und Unternehmer. Deshalb wurden auch aufstrebende Agitatoren nicht verhandelt. Anders ist es natürlich in Großbetrieben, wo zeitweise innerpolitische Gelehen entstanden, die aber nach Befreiung der Arbeiter schnell wieder verschwanden. Die soziale Fürsorge ist besser als in manchen westlichen Staaten. So bezahlen die Betriebe unter anderem Wohnung und alle sozialen Einrichtungen des Arbeiters, ja sogar Theater, Kino und andere kulturelle und unterhaltende Einrichtungen.

Forscher am Südpol verschollen

Die letzte Botschaft von Ellsworth - Admiral Byrd ist hoffnungsfreudig - Strategen des Südpols

Wellington (Neuseeland), im Dezember.

Das Schiff des amerikanischen Polarforschers Lincoln Ellsworth, der in Norwegen erstandene Eisflutler „Whatt Garp“, hat den festen Standort bei Dundee Island verlassen, um sich auf die Suche nach dem vermissten Forscher zu begeben. Man hat nunmehr seit vielen Tagen nicht mehr die geringste Nachricht des verwegenen Südpolfliegers vorliegen.

Wie die Strategen hatten Lincoln Ellsworth, sein Freund Sir Hubert Wilkins und der englische Pilot Hollock-Kenny von das zu überfliegende und zu erobernde Gebiet der Antarktis aufgeteilt. Von Dundee Island im Weddell-Meer, südlich von Kap Horn, waren es genau 2140 Meilen nach Little America, auf der anderen Seite des antarktischen Kontinents, hinweg über einen großen Teil eisbedeckter, unerforschter Zonen.

Es war ferner vorgesehen, daß die Flieger in

der Whales-Bucht landen sollten, um von dort aus das Schiff „Whatt Garp“ herbeizurufen. Das Schiff würde für diese Fahrt von mehr als 3000 Meilen etwa fünf Wochen benötigen. Während dieser Zeit war nach dem Programm Ellsworth gezwungen, von Schokolade und Pemmican zu leben. Gar zu oft hatte Ellsworth erzählt, daß dieser Flug sein letzter sein sollte. Er kleidete seine Absichten in jene klassisch gewordene Formulierung: „Noch einmal zum Südpol und dann zu den Kühen!“ Damit meinte er seine schöne Farm in Kalifornien, für die er bislang noch keine Zeit hatte.

Funkverbindung bis 3.48 Uhr

Entdeckung des antarktischen Kontinents, Feststellung unbekannter Gebirgszüge, die Ergründung des weiteren Verlaufs der großen Antarktis — das waren streng wissenschaftliche Ziele abseits jeder Rekordfahrt.

Man startete mit sorgsamsten Vorbereitungen, blieb mit dem Schiff „Whatt Garp“ in ständiger Funkverbindung und berichtete — genau wie bei den beiden vorhergegangenen mißglückten Versuchen in den letzten Tagen vor diesem entscheidenden Start — über alle Beobachtungen, teilte aber auch mit, daß an der Radiobatterie etwas nicht in Ordnung sei. Doch immer wieder kam das beruhigende: „Alles in Ordnung, o. L.“ — bis dann schließlich um 3.48 Uhr nachmittags an jenem tragischen Starttag die letzte Standortmeldung aufgesendet wurde, schwach und kaum vernehmbar: „Hier Nähe Br. 75, L. 79, Wetter klar, kein Wind.“ — Und dann kam das große Schweigen.

Admiral Byrds Meinung

Seit jener Stunde wurde das Schweigen nicht mehr unterbrochen. „Whatt Garp“ hat zusammen mit der englischen Station auf Graham-Land, unterstützt von den südamerikanischen und südafrikanischen Radiosendern, Frage über Frage in den Äther hinausgeschickt und keine Antwort mehr erhalten. Jetzt ist man unruhig.

Man hat Admiral Byrd, den alten erfahrenen Südpolfahrer, nach seiner Meinung gefragt. Er hat seine Ansicht darin zusammengefaßt:

„Ich denke, Ellsworth ist lediglich von der Radioverbindung abgeschnitten. Dafür gibt es eine Menge Ursachen. Ich glaube dennoch, daß er sicher seinen Bestimmungsort erreicht hat und eben nur nicht imstande ist, die Vollendung seiner Reise der Welt mitzuteilen.“

Aber wenn es anders wäre?

Sollte er aber seine Basis nicht erreicht haben, dann hat Ellsworth, dieser Forscher aus Vastion, der seine Millionen der Forschung opferte, eine Notlandung irgendwo auf dem Eis vornehmen müssen. Man weiß, daß er in letzter Sekunde noch für drei Wochen Pemmican und Schokolade als Zusatzproviant in die Maschine nahm, so daß er mindestens acht Wochen mit jener Speise, die man nur herunterzuschlingen kann, wenn man hungrig ist bis zum äußersten, auszukommen vermöchte.

Man würde ihn mit Flugzeugen suchen müssen. „Whatt Garp“ würde von Little America aus zu Lande eine Suchexpedition starten. Man hat sich genau vorher über die Wege geeinigt, die man an Hand der Gradmessungen einzuschlagen und einzuhalten vermag. Doch ob man ihn wirklich retten kann? Ob man ihm irgendwo in der weißen Einsamkeit begegnet? Auch die Graham-Landexpedition würde unverzüglich alarmiert werden.

Die draußen bleiben . . .

Es scheint ein böses Wetter zu herrschen für die Forscher. Die Tragödien liegen oft serienweise in der Luft. Schließlich lacht man in diesen Tagen und Stunden auch nach jenem Flieger Kingsford-Smith, der freisch an ganz anderer Stelle, an der indischen Küste, verschollen ist.

Die Pole aber haben im Süden und im Norden genug Opfer für sich gebucht. Mit dem wegengeronnenen André ging es an. Mit der nicht geretteten Hälfte der Robile-Expedition und dem bei dieser Gelegenheit gleichfalls umgekommenen Amundsen setzte sich die Serie fort.

Hoffen wir, daß dem wagemutigen Forscher Lincoln Ellsworth ein besseres Los beschieden ist.

... und die Rotgardisten jammern!

Aufhebung all ihrer bisherigen Vorrechte

Moskau, 5. Dezember.

Das soeben erschienene neue Gesetzblatt der Sowjetregierung enthält unter dem 27. Oktober 1935 eine Verordnung über die Aufhebung der Vorrechte der ehemaligen Rotgardisten und Partisanenkämpfer und über die Auflösung ihrer kulturellen und sozialen Einrichtungen. Diese Verordnung war seinerzeit von der Sowjetpresse aus begrifflichen Gründen stillschweigend abergegangen worden.

Die ehemaligen Rotgardisten und Partisanenkämpfer genossen vor dem Erlaß dieser Verordnung eine Reihe von Vorrechten hinsichtlich

der vierfrage, der Schulung ihrer Kinder und der Zuteilung von Lebensmitteln zur Zeit des Bedehens des Lebensmittelkartensystems. Außerdem war ihnen das Recht eingeräumt worden, sich bei den Lebensmittelgeschäften und bei den Verkehrsmitteln nicht anstellen zu müssen.

Die Aufhebung aller dieser Vorrechte dürfte im Zusammenhang stehen mit der bereits vor einiger Zeit erfolgten Auflösung der Gesellschaft Alter Volkswirt, da gerade in den Reihen dieser Gesellschaft Gegenströmungen, wie bei den Partisanenkämpfern, anzutreffen waren.



Pressebildzentrale Große Lilliputaner-Schau auf dem Berliner Weihnachtsmarkt HB-Bildstock Die Kautschuk-Dame der Lilliputanertruppe probiert in einem der Wohnwagen eine ihrer Schaumnummern, wobei die Kollegenschaft kritisch dem Können zuschaut.

Das Weihnachtswunder

des Jsenheimer Altars

Zur Weihnachtfeier am Sonntag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, in der Trinitatiskirche „Das Jsenheimer Weihnachtswunder. Deutsche Weihnacht in Bild und Lied.“ Eine Feierstunde, in der sich Bild, Wort und Ton zur unvergleichlichen Zusammenfassung einen farbigen Lichtbild, zahlreiche farbige Bildauschnitte, dazu einestimmte Chöre und Streichmusik erheben die Schau des Weihnachtswunders, der Ehrgeburt, auf der Tafel des Jsenheimer Altars über alle musikalische Betrachtung empor ins Unbedingte, ins unmittelbare eraterische Erleben. Der ausübende deutsche Meister hat den Altar nicht geschaffen, damit ein Kreis von Kunstlern vor ihm stehen und darüber sprechen. Der Altar ist geschaffen, um ihn als ein elementares religiöses Erlebnis hineinzu stellen in eine lebendige Gemeinde. Der Jsenheimer Altar steht heute auf französischem Boden, in Kolmar. Ein Anruf deutscher Nationalisten! Ein absolutes deutsches Glaubensbekenntnis.

Nobelpreissträger Spemann in Stockholm

Professor Hans Spemann aus Freiburg im Breisgau, der den diesjährigen Nobelpreis für Medizin erhalten hat, traf am Mittwoch in Stockholm ein, um am 10. Dezember den Nobelpreis aus den Händen des Königs Gustaf V. von Schweden persönlich entgegenzunehmen. Die Abendblätter bringen Bilder des deutschen Gelehrten und einige Mitteilungen von ihm über die Art und Bedeutung seiner Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der embryonalen Entwicklung.

Der japanische Bauer

Anders ist die Lage der Bauern. Sie sind die „Zielfinder der Nation“. Auf ihre Kosten hat sich die Industrie entwickelt. Die meisten von ihnen haben keinen Eigenbesitz. Während dreier Kriege (japanisch-sinesischer, japanisch-russischer und Weltkrieg) haben sie die Soldaten gestellt. Das bedeutet also, daß sie nicht nur den wirtschaftlichen, sondern auch den poli-

Das Weihnachtswunder

Nationaltheater. Heute, Freitag, 19.30 Uhr, Wilhelm Tell in der neuen erfolgreichen Inszenierung von Friedrich Brandenburg. — Morgen, Samstag, neu einstudiert „Fra Diavolo“ unter der musikalischen Leitung von Ernst Ermer und der Regie von Heinrich Adhler-Hellrich. — In Bruggstraße vielgespieltem Weihnachtsmärchen „Prinzessin Allerliebst“, das am nächsten Sonntag erkaufgeführt wird, sind unter der Regie von Friedrich Hölzlin beschäftigt: Die Damen Lanas, Hermine Ziegler, Wiantensfeld, Vandenich, Rena und Vötker-Ruchs und die Herren Langheim, Krause, Walter, Lauffen, Hartmann, Offenbach, Friedrich Hölzlin und Schmiedel. Musikalische Leitung: Eugen Hesse.

Sanft Nikolaus in unserem Badnerland

Ein rechter Kinderfesttag / Bräuche und Sprüche vom Schwarzwald bis zum Odenwald

Wieviel heimlicher Zauber liegt doch beschlossen in dem Worte „Advent“. Es ist eine Zeit der Stille und Bestimmung. Eine Zeit der Ruhe für den Bauernmann. Einst wars die Zeit der Spinnstube, wo die Sagen und Lieder der Heimat erwachten. Geisterwesen gehen nach alter Volksglauben um, gute und böse. Die Zeit der Winterferienwende ist nimmer fern, die heilige Zeit der Proschezeitungen.

Ein Tag, der im Volkbrauch der Adventszeit eine besondere Rolle spielt, ist der heutige Nikolaustag.

Das Klausenholz

Er ist im ganzen Land ein rechter Kinderfesttag. Im Schwarzwald schneiden sich die Kinder bereits im November das „Klausenholz“, ein vierseitiges Holzstück, in welches sie täglich die gebeteten Vaterunser einferben. Die Erwartung steigt von Tag zu Tag. Am Vorabend des Nikolaustages wird das Klausenholz unter die Haustüre gelegt. Der Nikolaus rückt daran, um dadurch festzustellen, ob die Kinder fleißig zu ihm gebetet haben. Dann betritt er das Haus. Mancherorts hat sich der ehrwürdige Bischof in einen schellenraffelnden Pelzmantel oder in einen verumminten „Ruppelz“ verwandelt. Zuweilen kommen auch beide: Nikolaus und Ruppelz. Ersterer spricht beim Eintritt in die Stube folgenden Vers: „Ich tret herein mit meinem Stab, — Will schauen, ob ich brave Kinder hab. — Sind die Kinder brav oder nit? — Ruppelz komm und nimmi sie mit!“ Ruppelz kriecht, abenteuerrich mit Fellen bekleidet, als Kinderschreck in die Stube. Nikolaus hält den Kindern ihre Missetaten vor. Haben sie aber ihre Gebetein gesprochen, so werden sie mit Nüssen, Rüssen und Klausenmännern beschenkt. Die Rute aber bleibt zurück.

Der Esel des Nikolaus

In der Lenzkircher Gegend legen die Kinder das Klausenholz vor dem Zubettgehen auf eine Schüssel, die nachts mit Gaben gefüllt wird. Bis vor einiger Zeit war im Schwarzwald nicht der Christabend, sondern der Nikolaustag Beschertag für die Kinder. Weil der Nikolaus mit einem Esel durchs Land zieht — dieser muß die Gaben tragen — so wurde im Elsaß früher Esel und Hohnist vors Haus gefreit, was

man heute noch vom Schimmel des Nikolaus. In Friesland spenden die Kinder dem Schimmel des Nikolaus grünen Kohl. Im Elsaß wird der Nikolaus vom „Gans Trapp“ begleitet. Die Rute, welche St. Nikolaus zurückläßt, hatte ursprünglich den Sinn einer Lebensrute, die, wie die Barbarazweige und der Christbaum, Gesundheit und Wachstumskraft bringt.

Münstertal und Odenwald

Ein sonderbarer Brauch herrscht in Münchwier im Münstertal (Amt Ettienheim). Während am Nikolausabend der Bischof die Kinder beschenkt, kommt am folgenden Tag der

„Hollshod“, eine Teufelsgestalt mit Hörnern und rasselnden Ketten, der die bösen Kinder bestraft.

Wenn es im Odenwald schneit, dann rufen die Kinder: „Es schneit, es schneit, daß Hege geit, — Der Santi Klaus ist nimmer weit!“ Im Oberland erzählt man den Kindern, der Nikolaus wohne in einem herrlichen Glaspalast im Bodensee. Auf den Märkten wandelt er umher und erkundigt sich bei den Leuten nach dem Betragen der Kinder.

Da, es ist ein rechter Kinderfest, der Nikolaustag im Badnerland. Wie schön sagt er zum Abschied: „Kinder bleibet fromm, bis nächstes Jahr ich wiedertomm!“

Hallo, Schönwald meldet sich!

Es schneit die ganze Woche / Der Bahnschlitten kommt zu seinem Recht / Ski Heil!

Unter rasenden Stürmen, die nicht unerheblichen Schaden an den ausgedehnten Waldungen angerichtet haben, hat der Winter seinen Einzug gehalten. Seit Beginn der Woche schneit es fast ohne Unterbrechung, nicht sonderlich stark zwar, aber doch so, daß die Schneedecke stetig an Dicke zunimmt. Eine geschlossene Skibahn hat sich so innerhalb der letzten zwei bis drei Tage gebildet und man darf wohl annehmen, daß das weiße Wunder nun endgültig das Landschaftsbild bederricht. Damit ist Schönwald, der alte, berühmte Winterportplatz und Winterkurort, wieder zu neuem Leben erwacht.

Sum Winter gerüstet

Vorüber ist die für die einheimische Bevölkerung etwas langweilige und doch zur Vorbereitung auf die Winterzeit bringende Uebergangszeit zwischen Sommer- und Winterzeit. Es kann gesagt werden, daß die sogenannte „tote Zeit“ ausgiebig benützt wurde, alle Vorkehrungen zum Empfang der Wintergäste zu treffen.

Der flüchtige Bahnschlitten hat seinen Startplatz eingenommen. Mit jedem Tage kann es sein, daß er von sechs oder acht schweren Koffen von der „Eisele“ zu Tal gezogen wird, um die Fahrbahn zu schaffen, die notwendig ist, um den Verkehr nach Schönwald aufrecht zu erhalten. Eine starke Abteilung von Schneeschauflern harret des Befehls zum Ausrücken. Eine schwere Zeit steht den wadern Männern bevor, aber es winkt ein lohnender Verdienst, der manche Sorgen des Winters vertreiben wird.

Mit aller Bestimmtheit darf angenommen werden, daß auch dieses Jahr wieder die Gebirgsstraße Triberg-Schönwald-Kurtwangen offengehalten werden kann. Die Kurverwaltung versäumt seit Jahren in dieser Angelegenheit nicht das geringste. Die weiten Skifelder erwarten die Gäste, die mit jedem Tage eintreffen können. Die Skiwegen sind durchweg ausgezeichnet markiert und überdies noch durch eingeseckte Stangen kenntlich gemacht. Der Ski-



Ausn.: W. Glaser

Konkzllumsgebäude in Konstanz am Bodensee

HB-Bildstock

fahrer hält sich bekanntlich nicht an die unter der weichen Last verborgenen Sommerwege.

Stikurse schon vor Weihnachten

Der Stiklub Schönwald hat in seinen letzten Sitzungen ein reichhaltiges Wintersportprogramm zusammengestellt, das auch die Belange der Kurgäste und Sportler in weitestem Maße berücksichtigt. Vor allem dürfte es allgemein interessieren, zu erfahren, daß auch dieses Jahr wieder die altbekannten Stikurse schon vor Weihnachten beginnen. Geprüfte Skiläufer vermitteln in dreitägigen Anfängerkursen alle die Kenntnisse, die erforderlich sind, um den weichen Sport selbständig auszuüben. Darüber hinaus aber finden auch Kurse für Fortgeschrittenen statt. Mondscheinfahrten und Tourenwanderungen unter der Führung von geländekundigen Skimännern werden dazu beitragen, den Schülern alle Geheimnisse des wundervollen Kurgebietes von Schönwald zu vermitteln. M. C. Sch.

Pfalz / Saar

Frau Doktor schmuggelt

Forbach, 6. Dez. An der Goldenen Brunn gelang es dem französischen Zollbeamten die Frau des auch im Saarland wohlbekannten und berühmten Dr. Schöttler bei dem Versuch festzunehmen, einige hundert Thermometer nach Deutschland zu schmuggeln. Als sie mit ihrem Auto ankam, gab sie an, keinerlei Zollpflichtige Gegenstände mitzuführen. Sie wolle nur einmal nach Saarbrücken.

Die Zollner trauten aber der Sache nicht ganz und durchsuchten den Wagen, wobei sie die Schmuggelware fanden. Auto und Thermometer wurden beschlagnahmt. Die Zollstrafe von etwa 10.000 Franken wird nachfolgen.

Weihnachtsunterstützung für die Gefolgshaft

Reunfirchen, 6. Dez. Die Reunfircher Eisenwerk AG, vorm. Gebr. Stumm, hat für die Gefolgshaft des Reunfircher und Homburger Eisenwerks, sowie der Kalkwerke Hildweiler und Gerdsheim und der Ziegelei in Dirmingen rund 124.000 RM für Weihnachtsunterstützung zur Verfügung gestellt.

Verheiratete aktive Hüttenarbeiter, verheiratete Pensionäre, aktive Hüttenarbeiter und Pensionäre der Knappschaft, soweit sie einzige Ernährer ihrer Familie sind, erhalten 10 RM, die Ledigen 5 RM, außerdem erhält jedes Kind bis zum vollendeten 14. Lebensjahr 5 RM.

Volksschädling gefaßt

Wiebelskirchen, 6. Dez. In der Person eines Händlers aus Altkirchen (Pfalz) konnte hier von der Staatspolizei ein gemeiner Volksschädling gefaßt werden. Der Händler verkauft alle zwei Tage 60 bis 70 Pfd. Landbutter zu Bucherpreisen bis zu RM 2.— das Pfund. Die Ware wurde beschlagnahmt und dem BZB übergeben.

Obdies wandert ins Zuchthaus

Virmasens, 6. Dez. Der 37 Jahre alte Jakob Stoffel von hier hat die meiste Zeit seines Lebens hinter Zuchthaus, und Geländemauern zugebracht. Raum hat er eine Strafe verbüßt und ist in Freiheit gesetzt, verläßt er wieder in seine alte Gewohnheit und verlegt sich aufs Stehlen und Betriegen, bis er wieder gefaßt und adgeurteilt wird.

Nicht weniger als 15mal ist er verurteilt. Am Donnerstag stand er vor dem Virmasener Obdiesengericht, um das 16. Urteil entgegenzunehmen. Er war vor einiger Zeit bei einem Obdieshändler während der Nacht eingedrungen und hatte für rund 100 Mark Trauben und Pflirsche gestohlen. Das Diebesgut veräußerte er an einen hiesigen Wirt. Tropdem Zweifel wie üblich leugnete, wurde er durch die Beweisführung überführt. Seine vielen einschlägigen Vorstrafen bedingten eine exemplarische Strafe. Er wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und Sicherungsverwahrung verurteilt.

Die Kohalität des Staats bei dieser Ueberwachungsarbeit durchaus bestätigt und in einer ausführlichen Niederschrift über seine Tätigkeit auf künstlerischem und kulturellem Gebiet berichtet.

Danach hätten in der Zeit vom 1. September 1934 bis zum 1. April 1935 in insgesamt 61 Städten, einschließlich Berlin, 1070 Veranstaltungen des Judentums stattgefunden, und zwar 358 Konzerte, 317 Vorträge, 163 Schauspiele, 57 Opern, 109 Kleinkunst- und 60 sonstige Veranstaltungen. Dieser von Juden selbst verfaßte Bericht, so betont Hinkel, zeige zur Genüge, wie großartig der Staat dem Judentum in der Ausübung seiner kulturellen Tätigkeit Raum läßt. Derjenigen Auslandspresse, die immer noch von Unterdrückung des kulturellen Eigenlebens der Juden spräche, dürfte damit endgültig der Wind aus den Segeln genommen sein.

Das Grab Cesare Borgias entdeckt!

Der Historiker Charles Priarie entdeckte bei Wiederherstellungsarbeiten das Grab Cesare Borgias in der Marienkirche in der Stadt Viana, vor deren Mauern Cesare Borgia drei Jahre nach seiner Verbannung aus Italien im Dienste seines Schwagers, des Königs von Navarra, im Jahre 1507 fiel. Unter der ersten Stufe der monumentalen Kirchentreppe fand man ein Grab, das ein Skelett in einer Kiste liegend enthielt. Bei der näheren Untersuchung stellte sich heraus, daß es sich um das Grab des Cesare Borgia handelte. Die Kiste zeigte das Wappen der Borgias. Der Grabstein trug eine spanische Inschrift, die in der Uebersetzung lautet: „Hier ruht er in wenig Erde, den einst die ganze Erde fürchtete.“

Es regt immer und notwendig die Begeisterung über den, der nicht begeistert ist. Nicht die Gewalt der Arme noch die Fähigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemüts ist es, welche Siege erkämpft.

Devenschiebung anno Fünfzehnhundertachtundneunzig

Aus den Dokumenten des Klosters Frauenalb / Auslagen der Aebtissin und Priorin

Vor mir liegt ein kleines Büchlein: „Kloster-Dokumente, Geheimnisse der Liebeswerke, so geschieden im Kloster Frauenalb und im Lande Italia“. Aus Prozeßakten zusammengestellt, im Deutsch vergangener Zeiten, schildert es „göttliche Verhör gegen Fraue Paula und Catharina von Weitzershausen Geschwister. Aptsissin und Priorin des Klosters Frauenalb in No. 1598.“

Wegen eigener sittlicher Verschulungen und wegen ähnlicher Vergehden verschiedener Nonnen hatten sich Aebtissin und Priorin „zu Carlshurg“ vor dem „durchlauchtigen, hochgeborenen Fürsten und Herrn, Herrn Ernst Friderichen, Marggraven zu Baden und Hochberg, Landtgraven zu Susenberg etc.“ im Beisein anderer „wohlgeborenen, Edlen, Besten, Ehrenbesten Herrn“ am Dienstag, 24. Januar 1598 zu verantworten. In diesem Akten findet sich auch ein Abschnitt, in dem eine unerlaubte „Finanz-Transaktion“ der Aebtissin behandelt wird — eine Art mittelalterlicher Devenschieber-Prozeß also. Die dabei gestellten Fragen und gegebenen Antworten folgen im Original-Auszug:

Frage: Es sehe in Reversbrieff, daß Sie Aptsissin solle vonn allen Gültbrieffen, Renten, Einkommen und Guetern etc. Rechnung thun, Nun hab Sie die fürnehmliche Namhafte Gültbrieff nie in Rechnung gebracht, könnte sich auch nit entschuldigen, daß es andere vor Ihr auch nit gethan, weil einmal unrecht nie recht sei?

Antwort: Es seh in die Ausgab kommen, und nit in die Einnahme, wenn Sie des Gelds nicht bedürfft, habe Sie es auch wider aufgehoben. — Ermadnet, Sie solle die Warheit sagen etc. wo des Klosters Gültbrieff seyen? Antwort, Es mangle nur ein Brieff, so im Kloster im Gewölbe liegen pflieben, Seh Ihr eigen, und nicht mehr gültig, laute nur uff zwei Jahr, besage uff acht Gulden, sei nicht bei den ann-

bern Brieffen gewesen, ohn diejenige, so sie verschickt gehabt und widerumb zur Hand gebracht worden, wisse Sie keine mehr, Sie habe auch keinen Gültbrieff Ihren Bettern oder freunden zugesickt.

Warumb Sie dann die Brieff uff die Neun Taufend Gulden besagend hinweg verschicket? Antwort: Der Schultheiß zu Erlangen sei uff den Neuen Jahrs Abend zu Ihr kommen, hab Ihr uff 250 fl. (Gulden) gebracht, und als Er den andern tag hinweg wolt, habe Priorin gesagt, Mann solt die Brieff hinweg in Verwahrung schaffen.

Frage: Warumb Sie dann dem Schultheischen gesagt, es seyen Ihr der Aptsissin Brieff, und nit des Klosters, wie der Schultheiß selbst berichtet?

Antwort: Sie konne hierzu weder Ja noch Nein sagen, In ewll. That sich ein weill bedenkhen, und darnach sagen. Er Schultheiß werdt es nicht können mit Wahrheit sagen, Es seye doch uff den Brieffen, daß sie dem Kloster zuständig seyen, Aufgenommen wenig, so Ihr eigen seyen.

Sie sollen doch im Kloster, vermög Ihrer Regel und Ordens, nichts eigens haben? — Keine Antwort.

Frage: Warumb Sie uff Ihrer Schwester Anleutung die Gültbrieff dem Kloster entfremdet, und In einer fremdbden Obrigkeit Gebieth geführt, ob Sie nicht wisse, daß es ein Kirchen-Diebstahl zu nennen? Was ein Aptsissin dem Bischoff versprechen müste? Antwort: Das Sie wolle treu sein, und das Kloster handhaben, Sie habe nit In sin genommen, oder jemah gebacht, dem Kloster die Gültbrieff zu entziehen, sonder habb nur umb mehrer sicherheit willen gethan, da einan Kriegs Gefahr einfühle.

Frage: Es müssen Andere Ursachen sein, weil damals kein Krieg gewesen?

Des Winters Boten

Das war eine angenehme Ueber- raschung für die Jugend. Als sie aus den Federn froh, und sich für die Schule fertig machen wollte, konnte sie feststellen, daß draußen die Schneeflocken langten. Wie elektrisiert stiegen die Kleinen an diesem Morgen aus den Betten. Den ersten Schneefall wollten sie sich nicht entgehen lassen.

Es war ein schönes winterliches Bild, das sich dem Blicke bot. Leichter Meiß zierte die Dächer, seiner Schnee wirbelte auf das Pflaster nieder. Es war ganz so, wie man sich einen idealen Nikolaustag gewünscht hatte.

Winterboten! Sie konnten sich allerdings nur so lange halten, bis sich die Sonne auf ihre Mission besonnen hatte. Dann schmolz der Himmelsregen weg, lag das Straßpflaster wieder eintönig grau, leuchteten die Redarwiesen wieder in den zarten grünen Farbtönen auf, verkauften die dünnen Nebelschleier, die sich auf das Häusermeer und das flache Land nieder- gesehnt hatten.

Der herrliche Tag ließ zur Abwechslung wieder einmal ordentlich aufatmen. Er wirkte aufmunternd auf die seit dem Regensonnabend verschmüpften, weckte die Hoffnung auf schöne Dezemberstage, auf Wintersport und buntes Straßenleben.

Wolkenlos lag der Himmel. Lichtvoll wie unsere Herzen. Wer hätte auch nicht angesichts eines idealen Tages die Schatten aus seinem Innern gebannt, zumal noch der Gedanke an den Freudenboten Nikolaus die Gemüter beschäftigte?

Wir sind für das Adventsgeheimnis des Himmels dankbar und haben nur den einen Wunsch, daß eine Serie schöner Tage beginnen möge.

hk.

heute abend

8.15 Uhr im Ribelungensaal des Hofgartens

4. Feiersunde der NSDAP.

Romantische Musik mit Werken von Schubert, Schumann und Brahms. Es spielt das Pflanz- orchester. Dirigent: Fritz Lehmann (Hannover). Solist: Otto Hoff.

Eine Bettflasche explodiert

Heute morgen 9.54 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr nach G 3, 15 alarmiert. Dort hatte ein Mann eine Bettflasche auf den Ofen gestellt und den Verschluss zugebrochen. Er hatte allem Anschein nach nicht daran gedacht, daß sich durch den im Inneren ansammelnden Dampf ein überhöhter Druck ergeben würde. Wie in solchen Fällen nicht anders erwartet werden konnte, explodierte die Bettflasche und zertrümmerte die gegenüberliegende Herdplatte und die Fenster. Da die Druckwelle einen Weg zum Fenster hinaus fand, blieben die Wände glücklicherweise unbeschädigt. Der Unfall hätte es, daß sich in diesem Augenblick niemand im Raume befand. Wie aus diesem Beispiel wieder erhellen werden kann, ist gerade jetzt größte Vorsicht beim Dampfen am Ofen geboten.

Die eingetroffene Berufsfeuerwehr begnügte sich damit, den zertrümmerten Ofen, der noch glühend, auszuräumen. Sie konnte bereits wieder 10.13 Uhr in die Hauptfeuerwache einrücken.

Das Wasser wieder gefallen

Wie der Wetterlage entsprechend zu erwarten war, fiel in der Nacht wieder der Wasserpegel des Neckars. Die rechten Weisenfläben sind jetzt von Wasser frei.

Mannheimer Wochenmarktpreise

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verkaufspreise für ein Pfund in Reichsmark festgesetzt: Kartoffeln 4.2; Zerkartoffeln 12; Wirsing 7 bis 12; Weißkraut 7 bis 10; Kohlrabi 8 bis 12; Blumenkohl, St. 10 bis 12; Rosenkohl 22 bis 28; Karotten, Wchl. 5 bis 7; Gelbe Rüben 6 bis 10; Rote Rüben 10 bis 12; Spinat 6 bis 15; Mangold 8 bis 15; Zwiebeln 10 bis 15; Grüne Bohnen 35 bis 40; Grüne Erbsen 30 bis 40; Schwarzwurzeln 20 bis 30; Rapsfalsat, St. 10 bis 15; Endivienfalsat, St. 5 bis 12; Felsfalsat 40 bis 60; Oberkohlraben, St. 4 bis 10; Tomaten 15 bis 20; Kohlröschen, Wchl. 5 bis 7; Rettich, St. 5 bis 20; Rerrettich, St. 10 bis 15; Zuppengrün, Wchl. 3 bis 7; Petersilie, Wchl. 3 bis 6; Schnittlauch, Wchl. 5 bis 7; Kapsel 15 bis 35; Birnen 15 bis 30; Zitronen, St. 5 bis 7; Bananen, St. 5 bis 12; Sahnrahmbutter 100; Landbutter 142; Weiser Käse 25 bis 30; Eier, St. 10 bis 13.5; Hühner 120; Forelle 50 bis 60; Backfische 35 bis 40; Kabeljau 25 bis 40; Schellfische 50; Heilbutt 30; Seezucht 50; Stöckfische 35; Hahn, geschlachtet, St. 120 bis 300; Huhn, geschlachtet, St. 200 bis 400; Enten, geschlachtet, St. 400 bis 550; Tauben, geschlachtet, St. 60 bis 90; Gänse, geschlachtet, St. 700 bis 1700; Kalbfleisch 110 bis 150; Rindfleisch 87; Schweinefleisch 87 Pfennig.

Festtage in der kurpfälzischen Residenz

Der Marktplatz durch Licht von 100000 Ampeln überflutet / Das Hoffest einer prachtliebenden Zeit

Im Jahre 1720 war Mannheim kurfürstliche Residenzstadt geworden. Diese Rängerbildung legte ihm natürlich neben anderen auch materielle Verpflichtungen auf. Aber es wußte, was es als Residenzstadt einer prachtliebenden Zeit, schuldig war.

Des Hofes Prunklust zwangen die Stadt, zu weilen tief in den Säckel zu greifen, denn von der Prunklust waren zu jener Zeit nicht nur die Fürsten, sondern auch ihre Untertanen betroffen. Gleich beim ersten größeren Hoffest, das in der neuen Residenz gefeiert wurde und das in die Tage des 18. bis 25. November 1722 fiel, erbrachte Mannheim den Befähigungs- nachweis dafür, wie solche Feste gefeiert werden mußten.

Rauschende Festtage

Für die neuen Residenzler waren das jedenfalls rauschende Tage, die sie in dieser Großartigkeit wohl noch nicht erlebt hatten und die sie einige Tage so richtig in Pfälzer Schwung brachten.

Anlaß zu dem Fest gab der Besuch des Erzbischofs Clemens von Köln, eines befreundeten Bistumsbischöfs, der zu Schiff von Heilbronn auf dem Neckar hier ankam. Sein Einzug erfolgte in den Abendstunden bei einer glänzenden Illumination, bei der die ganze Stadt einem Feuermeer gleich. Alle Häuser waren beleuchtet, besonders festlich die Hauptstraßen und die Umgegend des Marktplatzes. Das Hildesheimische Palais (das heutige Kasinogebäude),

worin der Kurfürst und sein Gast wohnte, war mit 20 000 Ampeln illuminiert; außerdem brannten noch viele Fackeln. Das Rathaus, die Pfarrkirche und der Turm waren sogar mit 50 000 Ampeln beleuchtet, überdies brannten noch 200 Fackeln. Das Lichtmeer um den Marktplatz herum muß demnach aus mehr als 100 000 Ampeln bestanden haben.

Alte Chroniken erzählen ...

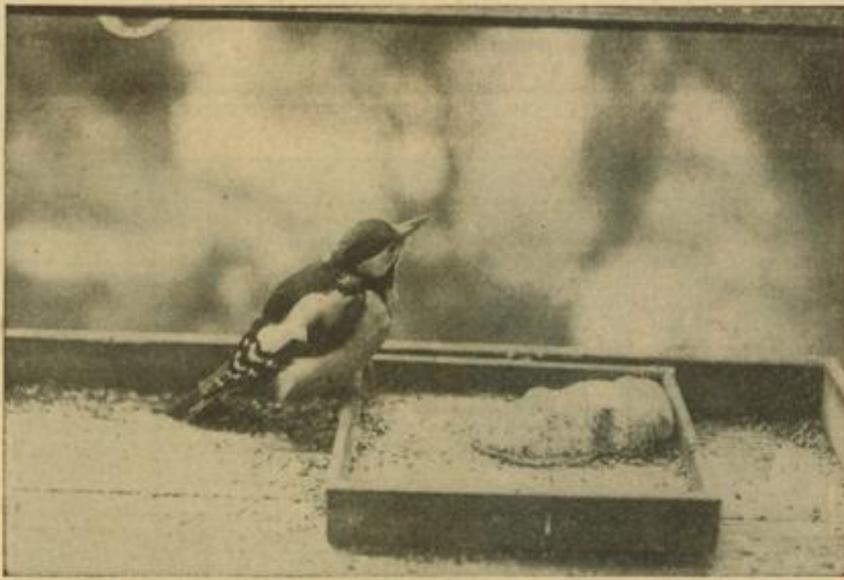
Wenn man diese Zahlen in den alten Chroniken liest, kann man sich eines berechtigten Staunens recht leichtarmen Zeit nicht erwehren. Segen diesen Lichterglanz dürften selbst die reichen Illuminationen der Marktplatzfassade zu Ehren des alten Kaisers Wilhelm I. verblüfft sein.

Vor dem Rathaus und der Pfarrkirche waren zwei große leuchtende Pyramiden errichtet. Auf dem Marktplatz stand noch eine besonders große Pyramide, die mit blechernen Artishoken, als leuchtende Ampeln eingerichtet, behangen war. Auf der Spitze der Pyramide stand ein Engel. Aus vier vergoldeten Löwenköpfen stieß am Fuße Weiß- und Rotwein. Abgeholt wurde der Besuch von 35 mit je sechs Pferden bespannten Russen, 35 Paar Handpferden, von der Schweizergarde zu Fuß und der Leibgarde zu Pferd.

Der Einzug war farbenprächtig und von großer Schönheit. Auf dem Wege vom Heilberger Tor bis zum Hildesheimischen Palais waren u. a. aufgestellt: Je eine Kompanie Schreinergefallen, Schlossergefallen, Wärfertknechte und Schneidgerellen, alle wohl ausgestattet und in Linien eingeordnet. Gegen 9 Uhr abends gab es auf dem Marktplatz etwas fürs Volk. Eine große Menge gebratener Hähne und Kreuzerbröcklein wurden unter die zahlreich erschienenen geworfen und dazu einige Fuder Wein verschenkt.

Eine große Parade

Am nächsten Tag fand eine große Parade statt. Daran nahmen teil die Küser und Schreiner und von den Metzgern eine Kompanie zu Pferd. Auch die Kompanie der Schuhmacher beteiligte sich und deren Fahnenträger scheint ein besonderer Künstler gewesen zu sein. Jedenfalls berichtet von ihm die Chronik, daß er während der Parade die Fahne in die Höhe



Unsere hungernden Sänger sind uns für solche Futterstellen dankbar. Werkbild

Bergeßt die hungernden Vögel nicht!

Sie sind Helfer in der Schadenverhütung / Auch der Großstädter muß für sie sorgen

Die gesamte Bodenbewirtschaftung leidet heute unter großen Schädlingsplagen. Zur Bekämpfung der Schädlinge müssen jährlich Unsummen aufgewendet werden. Es ist daher ein Gebot der Stunde, daß man sich auf die von der Natur gegebenen und deshalb billigen Helfer in der Schadenverhütung bekennt. Viele einheimische Vögel sind bei entsprechender Vermehrung in der Lage, die uniere Wälder, Obstbäume und Gartengewächse schädigenden Kerbtiere kurz zu halten. Man muß nur rechtzeitig und vorbeugend dafür sorgen, daß eine ausreichende Vogelwelt vorhanden ist.

Fast überall hat der Bestand an heimischen Vögeln abgenommen. Durch die neuzeitliche Bauweise der Häuser und Ställe wurde den beiden Schwabenarten, den Bachstelzen, Fliegenknäppern und Hausrotschwänzchen das Nisten erschwert; die alten schabhaften Bäume in den Wäldern und Obstgärten mühen lungen, ertragbringend zu werden. Mit den alten Bäumen sind aber auch die Niststätten der Weihen, Meider, Baumläufer, Gartenrotschwänzchen, Wiedehopfe, Spechte und Stare verschwunden. Nun sind aber gerade die genannten Vogelarten die allerwichtigsten für die Schädlingsbekämpfung. Es ist daher Aufgabe aller Kreise, auch der städtischen Bevölkerung, durch Schaffung und Unterhaltung von Nistgelegenheiten zur Erhaltung der nützlichen Vogelwelt beizutragen. Dies kann wesentlich durch Vogel- schutz im Winter geschehen.

Solange einigermaßen milde Winterung herrscht, finden unsere Kerbtierfliegen überall Nahrung, sie holen Eier, Puppen und Larven aus den Ritzen und Fugen der Baumrinde heraus. Wenn aber Glätteis oder Nandreis die Bäume oder Zweige überzieht, verstopft diese Nahrungsquelle. Dann ist die Fütterung für Weihen, Meider und Baumläufer die Rettung vor dem Hungertode. Die genannten Vögel können nämlich nicht länger als 14 bis 18 Stunden ohne Nahrung sein, die Winternacht dauert aber schon rund 14 Stunden.

Um in solchen Fällen die Vogelwelt vor dem Verhungern zu bewahren, müssen wir füttern. Grundlag muß aber sein, richtig zu füttern. Vollkommen verfehlt ist es, aus Weizen nur eine Spagnummähre zu reiben. Volkswirtschaftlich ist der Sperling ein Schädling, an dessen Erhaltung kein Interesse besteht. Daher ist er von der Fütterung auszuscheiden.

Bei der Vogelfütterung solle man als erstes dafür, daß das Futter immer trocken bleibt. Raues Futter ist Gift und bringt sehr

oft für den Vogel den Tod. Weiterhin soll die Futterstelle jederzeit, insbesondere bei Witterung und Glätteis für die nützliche Vogelwelt zugänglich sein. Und nicht zuletzt muß dafür gesorgt werden, daß dem Raubzug wie Krähen, Störchen und Gans besonders den freunenden Raben der Zutritt zu den Futterstellen verwehrt bleibt. Als weiterrischer, Jamborger, und raubzueglicher und, wenn möglich, selbsttätig sollen die Futtergeräte sein. Besonders zweckmäßig sind das große und das kleine beständige Futterhaus, die Weisenglocke, die Futtertruhe und besonders auch das spähensichere Futterhaus.

Einfach seien auch die Futtermittel; man diene Dank und ungekalktes Fett; keine Leder, bissen, durch welche die Vögel nur ihrer natürlichen Kerbtierabwehr entbehren und damit für den wirtschaftlichen Vogelschutz wertlos werden. Schon die reichliche Verwendung von Sonnenblumenternen kann diese unangenehmen Folgen aben. Brot und gelatzener Speck sind Gift für die Weihen. Mit der Fütterung ist gleichzeitig zu beginnen, damit die Vögel im Notfall die Futterstellen schon kennen und nicht erst suchen müssen. Einmal beoanogene Fütterung darf man ja nicht so früh ausgeben lassen. Für große Vogelkuckgebiete ist es besser, mehrere einfache Futterstellen als eine einzige große anzulegen. In die Nähe der Futterstellen sind Nistgeräte als Schlafstätten zu hängen.

Wiederverwendung von Schrott

Der Sammlung und Wiederverwendung von Schrott aller Art wird in den Haushaltungen noch nicht die Bedeutung beigegeben, die ihr zukommt. Es ist notwendig, daß jeder Schrott gesammelt und der Industrie zugeführt wird. Vielfach herrscht Unkenntnis darüber, daß auch minderwertiger Bleischrott (emalliertes oder verzinktes Blech), gewöhnliche Schmelzeisen und dergleichen wieder verwertet werden können. Der Grund mag darin zu suchen sein, daß in den letzten Jahren die Rohprodukten- und Schrotthändler derartige Material nicht auskaufen, da sie es infolge der hohen Bahnstrafen nicht mit Gewinn abgeben konnten. Nachdem von der Deutschen Reichsbahn die Frachtsätze für minderwertigen Bleischrott und Auschmelzeisen erheblich ermäßigt wurden und die eisenhaltende Industrie sich nicht mehr gegen die Abnahme minderwertigen Schrotts sträubt, laufen die Händler wieder derartigen Schrott an.

Herliche Süßigkeiten

erwarten unsere Kleinen zu Weihnachten. Nachts träumen sie von den vielen Plätzchen, Stüchden, Spritzgebäckchen, Pfeffernählein und Springern, die es geben wird. Sorgen, woher sie kommen, machen sie sich nicht. Und das ist gut so. Auch Sie, meine besorgten Mütter und Frauen, brauchen sich keine Gedanken zu machen. Mit dem guten Hildebrand-Rehl „Böhmi-Extra“ — in Tausenden von Bäckereien bestens erprobt — gelingt Ihnen alles.

geworfen und wieder aufgefangen habe. Zwischen hinein gab er beim Hochwerfen der Fahne auch einige Pistolenschüsse ab, steckte die Waffe dann wieder in die Regenjacke, alles in solcher Schnelligkeit, daß er die Fahne immer wieder auffangen konnte.

Das muß den Zuschauern wohl gefallen haben, wie überhaupt die einzelnen Verufe, die an der Parade teilnahmen, sich bemühten, besondere Proben ihres Könnens abzulegen. So wird berichtet, daß die Wäcker nach der Parade einen Degentanz veranstalteten, wobei einer von ihnen auf der Spitze eines Degens stand und eine Ansprache hielt.

Die Küfer führten Bachus, auf einem Foh sitzend, mit und machten dabei ihre Reissprünge. Auch die Schiffer, die einst in Mannheim zahlreich vertreten waren, führten eine gut nachgebildetes Schiff mit.

Am Tag darauf wurde ein bekränzter Ochse in der Stadt herumgeführt, dann — wahrscheinlich auf dem Platz in R 2 — gebraten und mit Geflügel und Hasen gepickt. Am Sonntagnachmittag kam der große Festbraten an die Bevölkerung zur Verteilung, wobei zum köhlichen Tun die Musik spielte. Nachdem die Illumination nochmals wiederholt worden war, erfolgte Mittwoch die Abreise des Gastes nach Worms.

Das waren für Mannheim eine Reihe festlicher Tage und es gehört gerade nicht eine besonders entwickelte Phantasie dazu, sich vorzustellen, wie es während dieser Festtage hier ausgefallen haben mag, denn der Bericht des Chronisten macht uns das ja nicht schwer.

M.

Webt nationale Solidarität! Opfert am 7. Dezember

Öffentliches Eintreffen

Wir geben hiermit bekannt, daß das Essen für die einzelnen Ortsgruppen in folgenden Sälen stattfindet:

- Deutsches Od: Germania-Säle, S 6, 40
- Friedrichspart: Deutsches Haus (gr. S.), C 1, 10
- Gumboldt: „Raisergarten“, Jehnstraße, und „Flora“, Vorhangstraße
- Jungbusch: „Gesellschaftshaus“, F 4, 13
- Lindenhof: „Zum Rheinpart“, Rheinparkstr. 2
- Nedarstadt-Ost: Café Rohmann
- Neustadt: Rennwiese
- Oststadt: Ribelungenaal
- Schwefelberg: Ribelungenaal
- Strohmarkt: Ballhaus
- Waldhof: „Zum Brückel“

Landespolizei: Die Landespolizei gibt das Essen bei guter Witterung vor dem Wasserturn (dem Friedrichsplatz) zu, bei schlechter Witterung in der Wandelhalle des Rosengartens aus.

Die Polizei meldet:

Selbsttötungsversuch. Ein in der Innenstadt wohnender Mann versuchte am Donnerstagmorgen in seiner Wohnung durch Erhängen sich das Leben zu nehmen. Der Lebensmüde wurde mit dem Sanitätskraftwagen nach dem Städt. Krankenhaus gebracht. Es besteht Lebensgefahr. Der Grund zur Tat ist bis jetzt noch unbekannt.

Kraftwagen gegen Lieferkraftwagen. Auf der Kreuzung L 1 / M 2 stieß am Donnerstagvormittag ein Motorrad mit einem Lieferkraftwagen zusammen, wobei der Motorradfahrer zu Boden geschleudert wurde und innere Verletzungen erlitt. Der Sanitätskraftwagen brachte den Verletzten nach dem Städt. Krankenhaus. Der Zusammenstoß ist auf Nichtbeachten der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Verkehrskontrolle. Zahlreiche Beanstandungen ergaben sich bei der am Donnerstag vorgenommenen Verkehrskontrolle. Insgesamt wurden 48 Radfahrer und 45 Kraftfahrer angehalten bzw. gebührentpflichtig verwahrt. Wegen verschiedener technischer Mängel wurde 8 Fahrern die Weiterfahrt untersagt und deren Fahrzeuge sichergestellt. Ferner wurden an 110 Fahrer Vorfahrtscheine ausgehändigt.

10 Freivorfstellungen für das WSW

Der Reichsverband Deutscher Filmtheater hat im Einvernehmen mit der Reichsfilmmutter seine sämtlichen Mitglieder ausgerufen, sich an der idealen Betreuung der vom Winterhilfswerk erfassten Volksgenossen zu beteiligen. Jedes deutsche Filmtheater soll in der Zeit vom Dezember bis März außerhalb der normalen Vorstellungen eine oder mehrere Freivorfstellungen für die betreuten deutschen Volksgenossen durchführen, jedoch höchstens einmal im Monat. Die Vertriebsfirmen haben sich zur kostenlosen Ueberlassung der Filme bereit erklärt. Die Programme werden im Einvernehmen mit der Gausführung des WSW festgelegt. Die vom Winterhilfswerk verteilten Eintrittskarten müssen mit dem Stempel des Winterhilfswerkes versehen sein.

Sportsförderung ist Dienstpflicht

Der Reichs- und preussische Innenminister hat es in einem an die Reichs- und preussischen Landesregierungen gerichteten Erlaß den polizeilichen Dienstvorschriften zur Pflicht gemacht, die Arbeit der Polizeisportvereine mit allen Mitteln zu fördern. Bei der Bedeutung der außerdienstlichen sportlichen Betätigung der Polizei und Gendarmerie für den Dienstbetrieb erwartet er von allen Dienststellenleitern eine verhältnismäßige Unterstützung der Polizeisportvereine. Es sei eine selbstverständliche Pflicht eines jeden Polizeioffiziers, dem Polizei-Sportverein anzugehören und in gleicher Weise auf die unentgeltliche Beamtenschaft einzuwirken. Die endgültige Gestaltung des Betriebes in den Polizei-Sportvereinen werde im Frühjahr 1936 bekanntgegeben.

52000 RM. veruntrent

Weitere Beweisaufnahme im Falle Schmitt-Schriesheim

Nach der weiteren Beweisaufnahme im Prozeß Schmitt-Schriesheim in der Mittwoch- und Donnerstag-Sitzung der Großen Strafkammer Mannheim konnte der erste Punkt der Anklageschrift als abgeschlossen betrachtet werden. Nicht nur, daß jeder einzelne der 63 Untreuefälle während der Verhandlung eingehend besprochen wurde, es mußten sich die Buch-Sachverständigen auch noch außerhalb der Sitzung die Mühe machen, zusammen mit dem Angeklagten eine Reihe von Konten zu kontrollieren, da Schmitt immer wieder behauptete, die Buchungen seien ordnungsgemäß erfolgt. Der Angeklagte hatte aber insofern Recht, als die beiden Revisoren in der Lage waren, ihm in allen Fällen die Unrichtigkeit seiner Angaben zu beweisen. Darüber weiter nicht verwundert, erklärte Sch. in der nächsten Sitzung: „Nun habe ich mich eben geirrt“.

Im ganzen sind bis jetzt 15 Zeugen vernommen; bedauerlicherweise sind inzwischen verschiedene für die Aufklärung einiger Punkte sehr wichtige Personen gestorben, so daß die Ladung weiterer Zeugen notwendig erscheint. Nach Aussage eines Aufsichtsratsmitgliedes ist der ganze Schaden, der der Kasse entstanden ist, auf 52000 Mark geschätzt, wofür nun jeder einzelne Genosse herangezogen werden soll. Der jetzige Redner hält den von Sch. angerichteten Schaden insofern für unermesslich, weil ja das Vertrauen, das die Kasse einmal genossen hat, vollkommen erschüttert ist. Zahlreiche Einlagen wurden zurückgezogen.

In der Freitag-Sitzung wird sich das Gericht mit dem zweiten Punkt der Anklage befassen, in dem Schmitt weitere Untreue in fünf Fällen vorgeworfen wird.

Radfahrer gefährden den Verkehr

Unmögliche Verkehrsverhältnisse an der Westseite des Schlosses

Durch die Radfahrer sind an der Westseite des Schlosses Zustände eingetreten, die im Interesse der Verkehrssicherheit unmöglich länger geduldet werden können. Aus der vor zwei Tagen veröffentlichten Zusammenfassung der Mannheimer Polizei ereigneten sich im Monat November in Mannheim 113 Verkehrsunfälle, von denen fast alle hätten vermieden werden können, wenn die Verkehrsregeln beachtet worden wären.

Diese Nichtbeachtung von Verkehrsregeln ist an der Rheinbrückenrampe am Schloss ständig zu beobachten und man muß sich wirklich wundern, daß hier nicht mehr Unfälle vorkommen. In richtiger Erkenntnis der Notwendigkeiten werden die von Ludwigshafen kommenden Straßenbenutzer so geleitet, daß sie bis zur Kreuzung an der Auffahrt zur Lindenhof-Überführung eine glatte und überflutete Straße haben, und daß sie erst an dieser Kreuzung durch das Rondell in die einzelnen Fahrrichtungen verteilt werden. Eine Ueberquerung des nach Ludwigshafen gehenden Verkehrs tritt somit nicht ein. Bis vor einigen Monaten bestand für Radfahrer eine Ueberquerungsmöglichkeit zur Durchfahrt des rechten Schlossflügels und des Schlosshofs. Die Ueberquerung wurde aber wegen der Gefährlichkeit gesperrt und verbaut, nachdem sich dort einige Unfälle ereigneten und sogar ein tödlicher Unfall zu verzeichnen war.

Bekanntlich ist die Durchfahrt durch den linken Schlossflügel am Ballhaus für jeden Durch-

gangsverkehr gesperrt. Das gilt selbstverständlich auch für die Radfahrer, die sich aber nicht daran halten. Wenn sie in der Richtung nach Ludwigshafen durch den linken Flügel fahren und sich in den Richtungsverkehr einschalten würden, könnte nichts eingewendet werden, weil hier an der Westseite des Schlosses keine besonderen Gefahrenmomente auftreten. Ganz schlimm ist es aber, wenn die von Ludwigshafen kommenden Radfahrer die Ballhausdurchfahrt benutzen, um zur Stadt zu kommen. Die Radler überqueren unvorhergesehen zunächst die Fahrbahn der Kraftfahrzeuge, dann die bei den Schienen der Straßenbahn und schließlich die nach Ludwigshafen führende Fahrbahn. Und das alles an einer Stelle, an der keiner der Straßenbenutzer ein Abbiegen eines Radfahrers erwarten kann. Die Radfahrer bedenken nicht, in welche Gefahr sie sich selbst begeben und in welche Gefahr sie andere Verkehrsteilnehmer bringen. Und das alles wegen weniger Meter Wegstrecke, die sie sparen, wenn sie nicht um den ganzen rechten Schlossflügel herumfahren. In den letzten Tagen nehmen weitaus die meisten von Ludwigshafen kommenden Radler ihren Weg durch die Ballhausdurchfahrt, so daß es so nicht mehr weiter gehen kann. Es wird sicher eine lohnende Aufgabe der Polizei sein, sich dieser Verkehrsänderung anzunehmen und gleich kräftig einzukreiten, denn dieses Abbiegen von der hart belebten Hauptverkehrsstraße mit dem ungeheuren Fernverkehr ist eine Nichtbeachtung der Verkehrsregeln, die streng bestraft werden muß.



Amn.: Reimann Das sind sie MD-Bildstock
Die 8 Entfesselten, die allabendlich in der „Libelle“ das Publikum restlos begeistern.

Sie spendeten für das Winterhilfswerk

So helfen Volksgenossen und Firmen aus unserer badischen Grenzmark

Von folgenden Volksgenossen und Firmen gingen beim WSW-Beauftragten, Gau Baden, weitere Geldspenden ein:

- Volkshaus Mühlhausen 100.—; Aug. Koeller, Bf.-Großhandl., Forstheim 25.—; Schottentwert Jbringen 120.—; Jost u. Schant, Warenspende, Karlsruhe 500.—; Verbrüderungsvereinstiftung, Karlsruhe, Warenspende 600.—; H. Kösch, „Zum Weininger“, Karlsruhe 120.—; Badische Kraftfahrereundschaft, Wafage, Staufen 400.—; Helfershilfebund Deutschlands, Freiburg 100.—; Teutischer Fußballbund, Gau XIV 3000.—; Aluminiunwerk Ickhau 10.—; Zenningen 500.—; Leberwerke Zerraur G.m.b.H., Emmendingen 200.—; Döschberger Landwirtschaft, Kagerhaus G.m.b.H., Emmendingen 200.—; Stahlwerke Mannheim A.G., Mannheim 100.—; Robert u. Pösch, Singen a. D. 100.—; Bezirkspartei Singen a. D. 200.—; Bezirksverein der Art- und Mittelstadt, Karlsruhe 200.—; J. D. Jäger, Oberrohr 400.—; Hartmannstraße „Wulfen“, Wehr, Leifers, Badisch 200.—; Jacob Wöhrle, Stadtmühle Hornberg, Warenspende: 1000 Gold Brot 2 1/2 Ma., 600 Kilogramm Weizenmehl; Dipl.-Ing. Wohlgemuth, Heiligenholz 200.—; Kurhaus St. Leonhard, Ueberlingen 120.—; Verwaltung Salem 1000.— RM.

Allen Spendern herzlichen Dank! Postcheckkonto: Winterhilfswerk des deutschen Volkes, Gausführung, Karlsruhe Nr. 360. — Bankkonten: Winterhilfswerk des deutschen Volkes, Gausführung, Städt. Sparkasse Karlsruhe Nr. 3599; Bank der deutschen Arbeit, Karlsruhe Nr. 61; Badische Bank Karlsruhe Nr. 6268.

Ein Registermarktschieber verurteilt

Zuchthaus und Geldstrafe wegen Schädigung der deutschen Volkswirtschaft

Ludwigshafen, 6. Dezember.

Das Schöffengericht Ludwigshafen verurteilte am Donnerstag den nordrheinischen Staatsangehörigen Josef Herbell Brun wegen fortgesetzten Devisenversteckens und anderer Delikte zu einer Gesamtzuchthausstrafe von vier Jahren und 15 000 RM Geldstrafe, ersatzweise weiteren neun Monaten Zuchthaus.

Im Laufe des ersten Halbjahres 1935 reiste Brun, der zuletzt in Rizza wohnhaft und dort als Hotelportier tätig war, fortgesetzt vom Ausland nach Deutschland. Auf Grund von Registermarktschiebers, die er im Ausland erworben hatte, hob er persönlich bei einer Reihe deutscher Banken Beträge von insgesamt 12 000 RM ab. Diese Summen verließ er ohne Genehmigung zu einem großen Teil wieder ins Ausland. Der Angeklagte konnte am 28. August in Ludwigshafen am Schalter einer Bank verhaftet werden als er im Besitz war, unter Verletzung eines gesetzlichen Passes Registermarktschieber einzuwechseln. In seinem Besitz fand man eine Anzahl weiterer Pässe, die auf verschiedene Namen lauteten und als falsch festgestellt waren. Bei dem Freiben, das der Angeklagte zum Schaden der deutschen Volkswirtschaft entfaltete, waren ihm seine Frau und eine Stollin aus Rizza beifällig.

An der Verhandlung vor dem Schöffengericht gab Brun zu, 7 000 RM am 27. August über die deutsche Grenze gebracht zu haben. Alle übrigen ihm zur Last gelegten Fälle des Marktschiebers betrafte er und beauptete, alles ihm abgekauft zu haben. Das ist aber nicht zutreffend, auch aus der Tatsache hervor, daß er während seines Aufenthalts in Deutschland — auf Grund der

nachgeprüften Hotelrechnungen — äußerst sparsam gelebt hat. Mit Bestimmtheit muß also angenommen werden, daß der größte Teil des auf Registermarktschiebers erworbenen Geldes wieder ins Ausland geschoben worden ist. Auf die Frage, woher die Geldmittel stammten, gab B. an, er habe von zwei englischen Familien 40 000 französische Franken bekommen, damit er sich in Deutschland eine Existenz gründen könne. (?)

Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten wegen eines fortgesetzten Devisenversteckens in besonders schwerem Fall, Weisliche zu erschwerter Privatverhältnissen und eines Versteckens des Gebrauches unrichtiger Urkunden sowie eines fortgesetzten Versteckens der Fälschung öffentlicher Urkunden in der eingangs genannten Strafe. Die bei seiner Verhaftung beschlagnahmten 2250 Registermarktschieber wurden dem Angeklagten die Untersuchungshaft, in der er sich seit 30. August befindet, nicht anzurechnen. Der Vorsitzende betonte in der Urteilsbegründung, daß Brun zu den gefährlichsten internationalen Schiebern zu zählen sei.

Eine Rabenmutter

Wegen böswilliger Vernachlässigung ihrer Fürsorgepflicht stand die 28 Jahre alte Ehefrau Hedwig Hillert aus Ludwigshafen vor dem hiesigen Schöffengericht. Die Angeklagte, Mutter von vier Kindern im Alter von 1-5 Jahren, ließ die Kinder völlig vernachlässigen. Die unglücklichen Geschöpfe mußten sich aus Müllern (!) Nahrung zusammensuchen. Kein Wunder, daß sie zu schwächlich wurden, um noch schreien zu können. Die fürsor-

gerischen Erhebungen ergaben, daß sämtliche Kinder hochgradig unterernährt waren. Durch das Städtische Jugendheim erfolgte die Unterbringung in einem Kinderheim.

Das Urteil des Gerichts gegen die verkommene „Mutter“ lautete auch ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Zehn Wochen Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. Die Anklage nahm das Urteil sofort an.

Die Stadt war Vorbild!

Häusergruppe am Kaiserplatz Reiderplatz hergerichtet

Die Verschönerung des Stadtbildes sollte uns allen sehr angelegen sein und man kann es nicht beargwöhnen, daß es immer noch Mannheimern abgeht, die glauben, sich ihrer selbstverständlichen Pflichten entziehen zu können. Wir wollen uns klar darüber sein, daß noch sehr vieles zur Verschönerung des Stadtbildes geschehen könnte und daß es oft nur eines kleinen Anstoßes bedarf. An unserer Stadtverwaltung sollte man sich ein Beispiel nehmen, die immer wieder zeigt, wie man es machen muß.

So wurde jetzt in Kaiserplatz eine Arbeit zum Abschluß gebracht, die in jeder Hinsicht nur zu begrüßen ist. Rund um den Reiderplatz befindet sich eine Reihe von Wohnhäusern, die von der Stadtverwaltung im Jahre 1919 erbaut wurden. Mit der Errichtung von 98 Wohnungen am Reiderplatz und weiteren 48 Wohnungen an der Schwabenstraße und an der Habichtstraße schuf man die ersten Wohnungen, die speziell für kinderreiche Familien bestimmt waren. Das Reuher dieser Häuser war bis vor einigen Wochen nicht gerade als schön zu bezeichnen, nachdem im Laufe der Jahre die Witterung ihre zerstörenden Einflüsse ausgeübt hatte. Mit einem Aufwand von annähernd 20 000 Mark wurde jetzt an dem gesamten im Besitz der Stadtverwaltung befindlichen Häusern am Reiderplatz, sowie an der Schwabenstraße und Habichtstraße die Putzflächen erneuert und das gesamte Holzwerk wie Fensterrahmen, Fensterebenen usw. gestrichen.

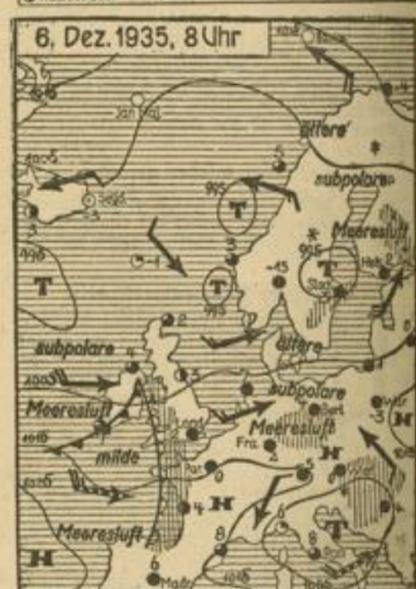
Die Häuser machen jetzt einen ganz vorzüglichem Eindruck und tragen wesentlich zur Verschönerung des Straßenbildes in dem betreffenden Bezirk des Vorortes Kaiserplatz bei. Die Stadt ist wieder einmal mit einem Beispiel vorangegangen und hat gezeigt, wie es gemacht werden muß. Wer macht es nach? Gibt es doch nicht nur das Straßenbild zu verschönern, sondern auch in weitgehendem Umfange Arbeit zu schaffen.

Christbaummarkt in der Nedarstadt

Auf dem Reiderplatz trafen heute morgen die ersten Christbaumfendungen ein, die zum Verkauf gelangen. Der Aufbau der bekannten Stände bildete das Ereignis der Schulstunden. Die lustig niederliegenden Schneeflocken lieferten für die Weihnachtsbäume den ersten Schmuck. Die bunte Rubenreihe auf der anderen Seite des Platzes trug ein letztes dazu bei, die vorweihnachtliche Stimmung zu erhöhen. Jetzt kann also der Mannheimer tapfer ans Ausfuchen seines Festbaumchens gehen.

Wie wird das Wetter?

Zeichenerklärung zur Wetterkarte	
← Kälter Wind	→ Front vordringender Kaltluft
→ Warmer Wind	→ Front vordringender Warmluft
W Wolkendeckung	→ Front mit Warmluft in der Höhe
F N Schneefall	→ Regen
U Wolkenlos	→ Regen
W Wolkig	→ Schneefall
H Heiter	→ Schneefall
Habbedeck	→ Schneefall



Die Aussichten für Samstag: Vorübergehend wieder verstärkte Niederschlagsneigung, dann häufig aufhellend, aber nicht durchaus bedächtig, nachts stellenweise Frost, Winde um West... und für Sonntag: Wieder vielfach aufhellend, aber kein durchaus beständiges Wetter. Nachts vielerorts Frost.

Rheinwasserstand

	5 12 25	6 12 25
Waldshut	810	800
Rheinfelden	811	298
Breisach	293	224
Kehl	378	354
Maxau	582	568
Mannheim	535	500
Kaib	875	808
Köln	471	496

Neckarwasserstand

	5 12 25	6 12 25
Heddesheim	—	—
Mannheim	528	500

So, kindlichen... wolltet? Buppen... Ob das... auf den

Heinzel

Von einer... Heinzel, Oftern sollte Großvater ranzen gefas dem Bericht zufrieden. darüber und sehr froh ihn, denn da lag so ei er ihn nur, auf seinem Und dieses wachsen. Heins, jeder sehen, und sicher hatte sen kaufen n Endlich für zum Großvater ob er ihm n wolke. Er weichen. Er würde ja no dann sowieso. Einer gemis bud, der wi

Taschrechnen

drei Jahren kaputt ist, bekommt du... Was, sagt ist bekommt Schulranzen dann bekom Kopf herum sahre er eine Der erste den neuen in die Schul daß er ja b Ermahnung Als die Worte des einen grohar Sein eigent End aus d ein mooriger er fort. Als Ehrer, wie ranzen war Großvater jeht den mit Großvater und flatt des zel eine tuch 31 Heins

Das Weihnachtsspielzeug 1935 rollt an

Was der Weihnachtsmann Neues bringt / Die Technik im Dienste des Kindes

Im Musterlager des Weihnachtsmannes steht es nicht viel anders aus wie in jedem großen Spielwarengeschäft — bloß ist jedes Spielzeug nur ein einziges Mal als Muster vertreten. Durch Brief und Telegramm gehen die Lieferaufträge an die Fabriken hinaus, Puppen und Spielzeugeisenbahnen, Kinderkinos und Dampfmaschinen, Selbstfahrer und Miniaturmöbel werden nach Dugend und Gros durch Deutschland dirigiert. Der moderne Weihnachtsmann verfügt über eine musterzügliche Organisation.

Das Jahr, in dem der deutsche Film vier Jahrzehnte vollendet hat, bringt für den Weihnachtstisch als Überraschung das kleinste der Kleinsten: es ist nicht viel größer als eine Fünfundzwanzigpackung Zigaretten. Die Lichtquelle ist eine ganz gewöhnliche Taschenlampenbatterie, durch die zwei Spezialbirnen gespeist werden, die in Gemeinschaft mit der Transporteinrichtung einen wesentlichen Bestandteil des kleinen technischen Wunderes bedeuten. Sie sind so lichtstark, daß der Film sogar bei etwas abgedunkeltem Tageslicht im Zimmer vorgeführt werden kann. Die Vorführung hat die Größe einer Schultafelgröße. Es gibt für dieses kleinste Kino bis jetzt sechs gezeichnete Trickfilme, fünf Minuten dauert es, bis die Vorführung eines einzigen solchen Filmes beendet ist.

Fünffährige lernen elektrisch plätten

Lange Zeit hat sich die Spielwarenerzeugung mehr Mühe für die Jungen als für die Mädchen gegeben. Das hat sich seit einigen Jahren geändert. Modernste Puppenmöbel sehen uns an. In der Küche fehlt weder Wasserkocher noch Abwaschbecken. Der Puppenstudenbeleuchtung ist besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden. In Leselichtlampen und Tischlampen, in Wandarmen und Küchenpendeln haben neben Flackschalen-Lampen und Seidenschirmpendeln die kleinen Abbilder des Reichtums an „richtigen großen“ Beleuchtungskörpern zur Auswahl.

Bereits die Fünffährige schlicht ihr winziges Plättchen einfach an die Steckdose der Lichtleitung an. Die Heizkörper in dem Eisen sind so geschaltet, daß selbstverständlich nichts passieren kann, und daß auch ein Durchbrennen von Kleid oder Schürze unmöglich ist. Der für die Sechsbis Zwölfjährigen ausgedachte elektrische Kochherd ist genau den modernen großen Kochherden nachgebaut. Die kleinen Kochherde verbrauchen 220-500 Watt, die größeren 700-1500 Watt, demgegenüber benötigt die kleinste Kochplatte eines „richtigen Kochherdes“ aus der Küche der Großen etwa 800 Watt.

Fünfminutenfilm

Das Jahr, in dem der deutsche Film vier Jahrzehnte vollendet hat, bringt für den Weihnachtstisch als Überraschung das kleinste der Kleinsten: es ist nicht viel größer als eine Fünfundzwanzigpackung Zigaretten. Die Lichtquelle ist eine ganz gewöhnliche Taschenlampenbatterie, durch die zwei Spezialbirnen gespeist werden, die in Gemeinschaft mit der Transporteinrichtung einen wesentlichen Bestandteil des kleinen technischen Wunderes bedeuten. Sie sind so lichtstark, daß der Film sogar bei etwas abgedunkeltem Tageslicht im Zimmer vorgeführt werden kann. Die Vorführung hat die Größe einer Schultafelgröße. Es gibt für dieses kleinste Kino bis jetzt sechs gezeichnete Trickfilme, fünf Minuten dauert es, bis die Vorführung eines einzigen solchen Filmes beendet ist.

„Gezähmtes Nilpferd mit allem Komfort“

Der Geduld- und Gesellschaftsspiele, die meist an Sonntagen als „Spielzeug für Erwachsene“ angeboten werden, ist Legion. Eines der kurzweiligsten ist dem Druckfehlerleute gewidmet. Durch die Auslieferung der gut gemischten Karten entstehen die sonderbarsten „Anzeigenfehler“. Da kann es einmal heißen: „Gezähmtes Nilpferd mit allem Komfort der Neuzeit auf dem Hundbüro der Straßenbahn abzuholen.“ — Oder: „Hervorragend geschulte Fahrerinnen mit guten Kenntnissen in der Küche wird heute nachmittags 3 Uhr verheiratet.“ — Oder: „Junger Lehrer, in Umgang mit Geisteskranken bewandert, wird bei schönem Wetter vorgeführt.“ — Der Druckfehlerleute bringt schließlich Anzeigen zustande, deren einzelne Zeilen nicht ganz zueinander zu passen scheinen: „Geprächtigere Papaqui mit Schalldämpfer auf Abbruch zu verkaufen.“ —

Man sieht also: der Weihnachtsmann 1935 ist um gute und neue Einfälle nicht verlegen. H. D.

Raum zu glauben!

Soll man es für möglich halten, daß ein Faden, den man angezündet hat und der vollständig zu Asche geworden ist, noch die Fähigkeit besitzt, einen Ring zu tragen? Das unwahrscheinlich klingende Kunststück wird euch gelingen, wenn ihr den Faden einen Tag lang in eine kleine Menge Flußwasser legt, worin Kochsalz aufgelöst wurde. Der so präparierte Faden wird den Ring auch dann noch zu tragen vermögen, wenn der Faden gar kein Faden mehr ist, sondern nur noch Asche. Freilich darf man für das Experiment nur einen leichten, kleinen Ring auswählen.

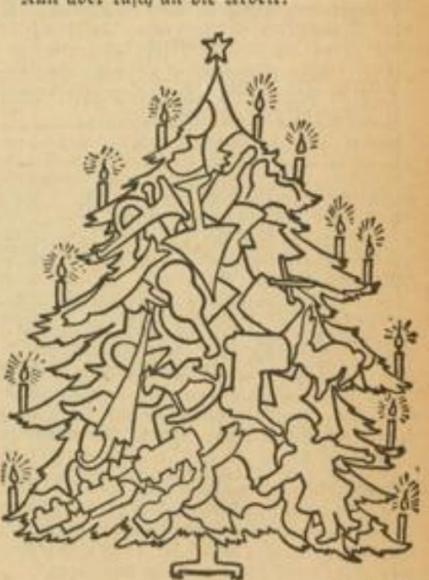
Preisauschreiben:

Was verbirgt der Weihnachtsbaum?

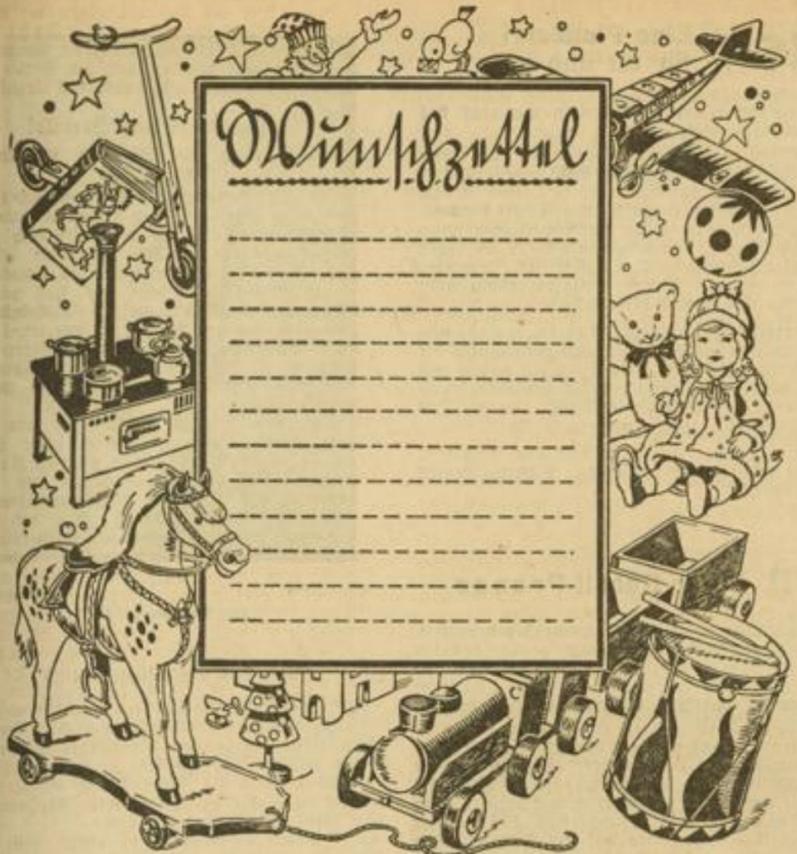
Da steht ein feines Tannenbäumchen. Zwölf Lichter strahlen von ihm herab, das sieht festlich aus! In dem Bäumchen sind Spielsachen verborgen, alles hübsche Sachen, die man sich wohl zu Weihnachten schenken lassen kann. Nun zeigt einmal, wer gut raten und gut finden kann. Wer von euch erkennt alle Gegenstände in dem Baum?

Für die Kinder, die am raschesten die richtige Lösung finden, hat die „SB“-Rente zehn schöne Bücher zurechtgelegt. Schickt eure Auslosungen also bis spätestens nächsten Dienstag an die Schriftleitung des „Salenkreuzbanners“, Abteilung Kinderseite. Vergeht nicht, dazu zu schreiben, wie alt ihr seid. Bei diesem Preisauschreiben dürfen nämlich nur Kinder bis zu zwölf Jahren mitmachen. Für die größeren Kinder veranstalten wir später ein anderes Preisauschreiben.

Nun aber rasch an die Arbeit!



Deike (M)



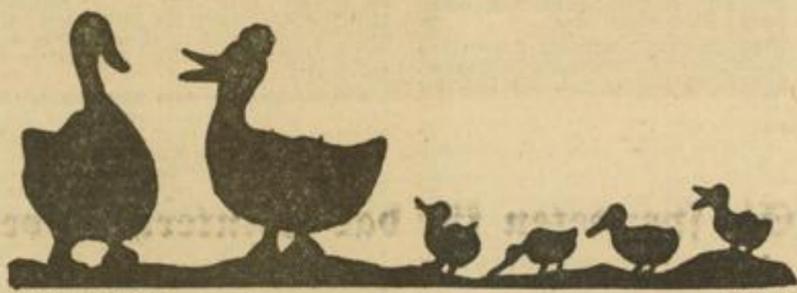
Wir schreiben unsere Weihnachtswünsche auf

So, Kinder, nun nehmt einmal eine Schere, die Mutter wird dabei stehen, und schneidet euch diesen Wunschzettel für Weihnachten aus. Da, was war es denn nur, was ihr alles haben wolltet? Der Vater wünscht sich eine Feuerwehr, die richtig klingeln kann, und Eva eine Puppenstube, zu einem Kletterbaum und du, kleine Kate, einen großen bunten Ball. Ob das wohl die Eltern alles behalten können? Besser ist es, ihr schreibt eure Wünsche sauber auf den Wunschzettel. Und wer noch nicht zur Schule geht, und noch nicht schreiben gelernt hat, ei, der malt es eben auf. Soviel wird er sicher können.

Heinzel und sein Schulranzen

Von einer kleinen Leserin der SB-Kinderseite

Heinzel, so hieß Müllers Jüngster. An Ostern sollte er in die Schule kommen. Sein Großvater hatte ihm einen schönen Schulranzen gekauft, einen hellbraunen mit glänzendem Verschluss. Aber Heinzel war damit nicht zufrieden. Wir ändern Kinder wundern uns darüber und wären um so einen Schulranzen sehr froh gewesen. Heinzel aber verachtete ihn, denn drüber beim Schuhmacher Schmitt, da lag so einer, der ihm gefallen würde, hätte er ihn nur. Der Ranzen war dunkelbraun und auf seinem Rücken galoppierte ein Pferdchen. Und dieses Pferdchen war ihm ans Herz gewachsen. Ach, es war schlimm für den kleinen Heinz, jeden Tag den herrlichen Ranzen zu sehen, und ihn nicht besitzen zu dürfen. Ganz sicher hatte er gehofft, daß Großvater ihm diesen kaufen würde. Nun wars aber doch nichts. Endlich sagte sich Heinzel ein Herz. Er ging zum Großvater hin und fragte ihn ganz brav, ob er ihm nicht noch den anderen Ranzen kaufen wolle. Der Großvater ließ sich aber nicht erweichen. Er vertröstete ihn auf später. Heinzel würde ja noch länger in die Schule gehen, und dann sowieso nochmal 'nen Schulranzen brauchen. Einer gemüht ja doch nicht für so 'nen Landhub, der wird ja mit einem Schulranzen in



Taschzeichnung: Liselotte

Alle meine Entchen
Schwimmen auf dem See,

Köpfchen in das Wasser,
Schwänzchen in die Höh.

HB-Bildstock

Büchertisch unserer Jungen und Mädchen

Bilder- und Jugendbücher, die den Kindern Freude bereiten

Das Weihnachtstisch mit seinen großen und kleinen Überraschungen rückt immer näher. Da heißt es denn bald den Wunschzettel schreiben, damit der Weihnachtsmann sich beizeiten danach richten kann. Neben Spielsachen und sonstigen Wünschen werdet ihr sicher auch Bücher auf dem Weihnachtstisch haben wollen. Von einigen Neuerscheinungen wollen wir euch heute berichten.

Die kleinen Mädchen und Buben, die gerade lesen gelernt haben, werden über die „Geschichte vom Korn“ von Friedel Blum sicherlich in helles Entzücken geraten. Viele farbenfrohe, schöne Bilder begleitet die Verfasserin mit leicht verständlichen, einfachen Versen. Was auch nicht zu verachten ist: Ganz von selber lernen die Kinder beim Lesen und Betrachten ein gutes Stück von der Arbeit des Bauern kennen. Ein zweifach Lob verdient also das Buch. Einmal wegen seiner unterhaltsamen, und zum anderen wegen seiner lehrreichen Seite. Erschienen ist es im Gerhard-Stalling-Verlag in Oldenburg, der uns noch ein weiteres, köstliches Bilderbuch beschenkt: „Steig ein, mein Kind, wir reisen durch's Jahr“ — so ruft das bunte Titelbild, und unsere Kleinen werden sicher nicht verärgern, dieser freundlichen Einladung Folge zu leisten. Die Verse von Karl Robert Schmidt und die Bilder von Else Wenz-Vietor lassen die vier Jahreszeiten und ihre Monate durch Märchengestalten und Darstellungen von alten Bräuchen charakteristisch und außerordentlich einprägsam lebendig werden.

Eine besonders freudige Überraschung ist für die Kleinen außerdem das im Verlag Julius Waldkirch & Co., m. b. H., Ludwigshafen, neu erschienene Kinderbuch: „Ritterspruch zum Ludewig“. Wie schon dem Titel zu entnehmen ist, ist es in unserem heimischen Dialekt geschrieben und dürfte deshalb gerade den „Mannheimer Duwe und Mädle“ viel Freude bereiten. Otto S. Schäfer hat zu den lustigen Versen hübsche Bilder gezeichnet. Ein Kinderbuch also, das man am besten auf dem Wunschzettel extra dick unterstreicht. Wer tierfreundlich ist — und welche Kinder sind das nicht! — kann sich dazu noch den kleinen, billigen Rührberger Tierfreund-Kalender wünschen, der mit seinen hübschen Geschichten manch Interessantes über Mensch und Tier zu berichten weiß. Wer von den Kindern Märchen und Sagen liebt, wird gewiß mit dem Wächlein „Die Kehn' unire“ manche schöne Stunde verbringen. Die Verfasserin, Henriette Lohr, ist eine Mannheimerin,

und hat demgemäß auch Sagen aus unserer Heimat behandelt. Ein Umstand, der uns das Bischen nur um so lieber macht.

Jetzt etwas für unsere Jungen! Das Buch „Hauptling Häffelkind Langspeer“ ist so recht geeignet, euch in die Welt der Fabriken und Abenteuer zu entführen. Und dies nicht auf Kosten der Wahrheit. Es tritt vielmehr ein wirklicher Indianer vor euch, der ungeschminkt und ehrlich eine lebendige Darstellung des vielartigen Indianerlebens gibt. Die Uebersetzung von Hans Rudolf Nieder ist dem ursprünglichen Sprachstil angepaßt. So wird das Buch des Paul-Liss-Verlages, Leipzig, mitbedenken, daß ihr den Indianer kennen lernt, so wie er wirklich ist.

Ein echtes, frisch-strobes Jungenbuch ist auch die Erzählung von Eberhard W. Giese: „Auf Wanderweg und Segelhang. Abenteuer einer Jungfliegertour“. Sie schildert, was eine Jungenschar in einer ostdeutschen Grenzstadt an spannenden und humorvollen Abenteuern erlebt. Sie schildert das Fliegertreiben im Bergdorf und läßt echte Kameradschaft aufleuchten. Der Reichsflugsportführer, dem die Erzählung vorlag, hat sich über sie sehr lobend geäußert. Im selben Verlag (Heinrich Handl, Breslau I) ist auch das kleine Werk „Buchhändler Palm, eines deutschen Helden Schicksal aus dem Jahre 1806“, geschrieben von Werner May, erschienen. Im Mittelpunkt der lebendigen Zeitschilderung steht der Heldentum des Buchhändlers Palm, der die aufsehenerregende Kampfschrift gegen Napoleon herausgab und verbreitete. Das heldische Schicksal dieses deutschen Mannes wird die Jugend in stärkster Weise fesseln. Aber auch die Eltern werden sich gerne in die Lektüre vertiefen, die aufrüttelnd und wegweisend von treuer Vaterlandsliebe kündigt.

Karolin.

Eine Wette — unbedingt zu gewinnen!

Wenn ihr einem Bekannten erklärt, daß in der Stube ein Platz sei, auf dem sich jeder niedersehen könne, nur er selber nicht, dann wird er euch mißtrauisch oder gar ungläubig anschauen. Nun bringt ihr den Ungläubigen dazu, daß er eine Wette mit euch abschließt. Ihr habt dann nichts weiter zu tun, als euch dem Ungläubigen auf den Schoß zu setzen, und eure Wette ist damit gewonnen.

das familiäre
näher wo
beim erfolge
berheim.
n die verkom
Zahr sechs
u. Bogen Un
Straße ange
s Urteil folgt
bild!
Reicherplay
bibisches folte
und man kann
er noch Mann
reter selbstwe
u können. Wir
doh noch lehr
Stadtbildes ge
ar eines Klei-
unserer Stadt-
Beispiel neh
wie man es
I eine Arbeit
jeder Hinsicht
den Reider-
e von Wohn-
erwaltung im
it der Erri-
Reicherplay und
er Schwalben-
schul man die
für Kinderreife
s Reuhere die
i Wochen nicht
nabdem im
na ihre zer-
sägend hatte.
nähernd 2000
nten im Bög
n Häusern am
albenstraße und
erneuert und
Fenstertragern,
n ganz vor-
tragen weien-
rohenbildes in
poriertes Käfer-
nimal mit and
d hat aetral.
Wer wohnt
nur das Stra-
auch in weis-
u schallen.
ledarstalt
heute motam
ein, die zum
ber bekannten
er Schillingen.
Ineefloeden lie-
e den ersten
reibe auf der
ta ein abiges
Stimmung zu
Mannheimer
Festbäumchen
Bettler?
Karte
ander Kallist
gander Wärmst
ankullt in der Höhe
Schneefalgsil
Nebel, K.Gewir
rubpolaro
Mabrosst
Solare
Bluff
Vorübergehend
Bneigung, dann
urchaus behä-
Binde um Welt
r vielfach au-
ändiges Bettler.
stand
2 35 | 6 12 35
10 | 30
11 | 298
33 | 224
78 | 856
82 | 568
85 | 50-
75 | 398
71 | 495
stand
2 35 | 6 12 35
23 | 500

NAZ, Handels- und Wirtschaftskammern in einer Front

Dr. Schacht über die Aufgaben der Wirtschaftskammern / Ausgleich der Interessen durch Selbstverwaltung der Wirtschaft

Berlin, 5. Dez. Die Tagung des Beirates der Wirtschaftskammern für Berlin, Brandenburg und Grenzmark am Donnerstag erhielt eine besondere Note durch eine Rede des Reichs...

Gegen jede Ueberorganisation

Dr. Schacht begann mit einem kurzen Ueberblick über die Entwicklung des gewerblichen Verbandswesens in den letzten zwei Jahren und bemängelte die Ueberorganisation, die hier und da in Erscheinung getreten sei.

Nützliche Arbeit für die Gesamtwirtschaft

Der Minister fuhr dann fort: „Die Wirtschaftskammern, die in diesen Wochen in ganz Deutschland in 18 Bezirken ihre Tätigkeit aufnehmen, werden bei dieser Arbeit wirksame Hilfe leisten können; verdingt sich doch in ihnen die sachliche und die regionale Ordnung.“

Hier bezieht sich in der Selbstverwaltung der ersten Ausgleich der verschiedenen Interessen des Wirtschaftslebens. Ihre Mitglieder sind die verschiedenen Gruppen und die öffentlich-rechtlichen Vertretungen der gewerblichen Wirtschaft.

Organisatorisch ist damit ein Gebilde geschaffen worden, das ohne große Kosten nützliche Arbeit für die Gesamtwirtschaft des Bezirkes leisten kann.

Zusammenarbeit mit der NAZ

Zum Schluß seiner Ausführungen wies Dr. Schacht darauf hin, daß die Wirtschaftskammern durch die Verträge Vereinbarung mit der Deutschen Arbeitsfront zu einer der wichtigsten Plattformen für die Zusammenarbeit mit der großen Gemeinschaft der Deutschen Arbeitsfront geworden sei.

Die Belegung der Rheinschiffahrt hält an

Verkürzte Wartezeiten infolge Knappheit in Rahmräum

Die Belegung, welche die allgemeine Verkehrs- und Betriebslage der Rheinschiffahrt bereits im Oktober erfahren hat, hielt im November an. Die Wasserführung des Rheins war während des ganzen Monats im großen und ganzen recht günstig.

Monatsausweis der Deutschen Golddiskontbank

Nach dem Monatsausweis der Deutschen Golddiskontbank für den 30. November 1935 ist die Bilanzsumme, die in den letzten Monaten zurückgegangen war, fröhlich angestiegen.

Berliner Börse

Offen uneinheitslos, Renten fester. Der Kursausgleich konnte auch heute wieder nur bei allgeringsten Umsätzen vorgenommen werden.

Die Verteilung vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen sein sollte. Die paritätischen Einrichtungen des vergangenen Reiches seien heute glücklicherweise beseitigt.

Metalle

Berlin, 6. Dez. (Freibörse) WM für 100 Riffe: Elektroblech, (weiches) prompt, (h) Hamburg, Bremen oder Rotterdam 51; Standard-Ruffler, loco 45,25; Original-Glitten-Weißblech 22,75; Standard-Weißblech per Dez. 22,75; Original-Glitten-Weißblech ab Nordde. Stat. 20,50; Standard-Ruffler 20,50; Original-Glitten-Weißblech 98-99 Procs. in Blöcken 14; d. d. d. d. in Blöcken 14; Standard-Ruffler 148; Rheinmetall, 98-99 Procs. 26; Elberl. B. Barr. ca. 1000 fein per Riffler. 53,75-56,75.

Getreide

Rotterdam, 6. Dez. (Antona) Weizen: Jan. 4,30; März 4,25; Mai 4,27; Juli 4,30; Bräut: Jan. 5 1/2; März 5 1/2; Mai 5 1/2; Juli 5 1/2.

Baumwolle

Bremen, 6. Dez. Dez. 1937 Br. 1352 Br. 1352 Br. 1354 Br. 1346 Br. 1347 Br. 1347 Br. 1342 Br. 1340 Br. 1338 Br. 1324 Br. 1321 Br. 1320; stetig.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Gold, Brief, Geld, Brief and various exchange rates for different countries and currencies.

Frankfurter Effektenbörse

Table listing various stocks and bonds on the Frankfurt stock exchange, including prices and changes.

Bremen-Bezirg

Table listing various stocks and bonds on the Bremen stock exchange.

Verkehrs-Aktien

Table listing various transportation stocks and their prices.

Industrie-Aktien

Table listing various industrial stocks and their prices.

Berliner Kassakurse

Table listing various exchange rates and market prices in Berlin.

Bank-Aktien

Table listing various bank stocks and their prices.

Rundblick über den badischen Kraftsport

Rückrunde beginnt mit vollem Programm / Um die Bezirksmeisterschaft im Gewichtheben kämpfen sechs Mannschaften

Nach Abschluß der Vorrunde geht es am kommenden Wochenende in der ersten badischen Ringerklasse ohne Pause in die Rückrunde. Die Durchführung der diesjährigen Verbandskämpfe muß im Hinblick auf die bevorstehende Olympiade und die dadurch notwendig gewordene Vorbereitung der Deutschen Meisterschaften, die bekanntlich die letzte Olympia-Auswahl bilden, beschleunigt werden. Wie in der Vorrunde, müssen auch in der Rückrunde die festgesetzten Termine genau eingehalten werden. Am 19. Januar 1936 müssen die Meister und die Bezirksweiten in allen vier Bezirken feststehen, damit die Gaumeister rechtzeitig ermittelt werden können.

Die Rückrunde beginnt mit interessanten und wichtigen Treffen. Im Bezirk Unterbaden muß dem Kampf der Staffeln vom VStuR Freudenheim und VStu 1886 Mannheim die größte Bedeutung beigemessen werden, geht es doch hier um den zweiten Tabellenplatz, den Freudenheim mit einem Punkt vor 86 Mannheim belegt. Trotzdem sich die Vorstädter in der Vorrunde vor die Mannheimer platzieren konnten, muß den letzteren größere Chancen eingeräumt werden, da sie in ihren letzten Kämpfen weit bessere Resultate erzielten und bekanntlich ihre Vorkämpfe gegen Freudenheim und Sandhofen durch reichlich Pech verloren. Bei normalem Verlauf müßte der VStu 86 an der Spitze stehen. Freudenheim hat aber den nicht zu unterschätzenden Vorteil des eigenen Platzes und weiß, daß der Punkteverlust dieses Kampfes vielleicht den endgültigen Verlust des zweiten Platzes bedeutet.

Vor einer nicht leichteren Aufgabe steht die SpVgg 84 Mannheim, die bei der Ringabteilung der TSG 78 Heidelberg zu Gast ist. Der Heidelberger Mannschaft ist es gelungen, Freudenheim einen Punkt im Vorkampf abzunehmen. Sie ist allerdings sehr unbeständig, was die überraschende Niederlage gegen Lodenburg beweist. Da Heidelberg durch diese Niederlage auf den letzten Platz zurückgefallen ist, wird sich der Verein besonders anstrengen, durch einen Sieg wieder Anschluss zu bekommen. Aber auch die Mannheimer können sich keine Punkteverluste erlauben, wenn sie nicht in Abstiegsgefahr geraten wollen.

Der Meister, „Eiche“ Sandhofen empfängt den VStu Lodenburg und dürfte zu einem klaren Sieg kommen. Die Gäste aus der Römerstadt dürfen allerdings nicht unterschätzt werden. Sie haben am Sonntag gezeigt, daß sie zu kämpfen verstehen und mit ihren alten Kämpfern immer noch ein schwer zu nehmendes Hindernis bilden.

Im Bezirk Mittelbaden muß sich der führende VStu Germania Bruchsal in Oettingen wehren, seine Spitzenstellung zu halten. Die Oettinger haben am Sonntag den vorjährigen Meister Germania Karlsruhe klar distanziert, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß auch Bruchsal daran glauben muß. Mit Spannung sieht man dem Treffen Germania Bruchsal gegen VStu Wiesental in Wiesental entgegen. Beide Vereine stehen punktgleich auf dem zweiten und dritten Platz. Wenn es Wiesental gelingt, seinen Vorkampf zu wiederholen, so haben sie einen wichtigen Schritt vorwärts getan. Wahrscheinlicher ist aber ein Sieg des Mittelmeisters, der sich wieder stark verbessert hat.

Oberbaden dürfte an der Spitze keine Änderung erfahren. Der Spitzenreiter SpV. Haslach hat den Neuling Alemannia Emmendingen zu Gast, der zwar eine kampfstärke Mannschaft besitzt, aber der größeren Routine und Erfahrung des Mittelmeisters unterlegen wird.

Nach der Bezirksweite und vorjährige Bezirksmeister Alemannia Rubbach dürfte auf eigenem Platz gegen Kollnau nicht gefährdet werden können. Waldkirch wird versuchen, an Germania Freiburg Revanche für die erlittene Vorkampfniederlage zu nehmen. Gelingt es ihnen nicht, so dürfte Waldkirch kaum dem Abstieg entgehen.

Der Schwarzwald-Bezirk hat in der Begegnung Billingen gegen Konstanz den bedeutungsvollsten Kampf. Während Billingen wesentlich härter geworden ist, hat die Konstanzer Staffel nachgelassen. Es geht in diesem Treffen um den zweiten Platz. Der Meister Germania Hornberg hat Schlach als Gast. Die Schlachter werden eine hohe Reibetage beziehen. Ebenso wenig Siegeschancen hat Gottmadingen in St. Georgen.

Dreikampf der Gewichtheber

Die Gewichtheber kämpfen am Sonntag in der Sporthalle der SpV 84 Mannheim um die Meisterschaft des Bezirks Unterbaden. Dem Sportwart Wiedmaier (Karlsruhe) stellen sich folgende Ligamannschaften! SpVgg. 84 Mannheim, VStu 86 Mannheim, VStu Redarau, Reichsbahn TuSpV Mannheim, SpVgg. Fortuna Ebingen und VStu 98 Weinheim. Favorit ist der Titelverteidiger 84 Mannheim, doch ist nicht ausgeschlossen, daß die weit stärker gewordene Mannschaft des VStu Redarau oder Weinheim mit Ueberraschungen aufwarten. — Die Kämpfe werden im olympischen Dreikampf ausgetragen. Die beiden besten Mannschaften sind berechtigt, um die Gaumeisterschaft zu kämpfen. T.



Pressbildzentrale Szene aus dem Länderkampf England—Deutschland HD-Bildstock
Der deutsche Mittelstürmer Goldbrunner und Torwart Jakob springen gleichzeitig nach dem Ball, der durch Faxsten von Jakob unschädlich gemacht wird.

Kreisklasse | Mannheim hat volles Programm

Rückspiele bei der Gruppe West / Gruppe Ost holt ausgefallene Spiele nach

Da am Sonntag die Spiele der Gruppe West dem schlechten Wetter wegen, ausfielen und in der Gruppe Ost überhaupt keine Spiele stattfanden, so ist am kommenden Sonntag in beiden Gruppen voller Betrieb.

Handelt es sich in der Gruppe West bereits um Rückspiele, so werden in der Gruppe Ost die Spiele, die am 7. 10. dem schlechten Wetter zum Opfer fielen, nachgeholt. Es spielen:

Gruppe West

- Mitrib — Brühl
- 1846 — Rodrbol
- Gartenstadt — Redarstadt

Hatte Brühl auf eigenem Platz gegen Mitrib einen klaren Sieg erlitten, so dürften diesmal die Punkte viel schwerer zu holen sein, da Mitrib zu Hause spielt und an Spielstärke gewonnen hat. Mit einem knappen Sieg wird sich Brühl aber doch behaupten.

Die Turner von 1846 empfangen die von Rodrbol. Lieferen sich beide im Vorkampf einen harten Kampf, so dürfte auch diesmal mit einem interessanten Spiel zu rechnen sein, das die Turner vom Luisenpark durch den eigenen Platzvorteil zu ihren Gunsten entscheiden werden. Wir erwarten einen harten aber fairen Kampf.

Gartenstadt empfängt Redarstadt und wird auch hier ein Kampf um den besseren Tabellenplatz einleiten. Den Sieger vorauszusagen ist sehr schwer, da beide Mannschaften Schwankungen unterworfen sind. Ein Unentschieden ist nicht ausgeschlossen.

Gruppe Ost

- Leutershausen — Biernheim
- Hemsbach — Ballstadi
- Weinheim — Lodenburg
- Ebingen — Redarhausen

uns. Die Jakob, Wänzenberg, Haringer und Goldbrunner haben mit Szepan und Rasselberg großes Gelingen. Der Sturm hat sich nicht erkalten können. Wird er in der 2. Halbzeit seinen Aufrechterhalten?

Raffiger Kampf nach der Pause

Der Wiederbeginn ist verheißungsvoll. Wir spielen offenherzig. Fast gegnig beinahe der Ausgleich, doch Hibbs rettet sein. Ein feiner Durchgang von Westwood landet im Aus. Die Profis freigen das Tempo. Ein scharfer Schuß von Bahin wird von Jakob bestechend gehalten. (Reider Beifall) Und wieder rettet er. Es folgt das Tor von Lehner, das wegen abseits nicht gewertet wird! Eine keine Kombination Hobmann—Fath—Lehner—Hobmann bleibt ohne Ergebnis. Es folgt die 11. Ecke für England, das Spiel ist raffig und schön. Ein Schuß von Barker aus 30 Meter Entfernung landet am Pfosten. Jakob kauft alles, was kommt.

Die herrlichsten Kampfmomente wechseln ab. Unsere Elf wächst zuehends. Sie will es dem Gegner gleich tun, selbst im Tiefschub und in der Kombination. Die größte Ueberraschung ist diese Leistung unserer Elf. Nach einem Weichschuß von Camfell springen dieser und Jakob nach dem Ball. Der Engländer ist eine Idee schneller, mit dem Kopf verwechselt er zur 20-Füßung der Engländer. Kurz darauf bringt Hartner den Ball nicht weg. Bahin ist zur Stelle und schon steht das Spiel 3:0. Ein Kopfball von Carter geht an die Pfosten.

Boden und Tempo verlangen ihr Opfer

Nun läßt Deutschland nach, denn der Boden und das Tempo verlangen ihr Opfer. Jones schießt aus 20 Meter Entfernung. Hobmann und Hibbs liefern sich einen Speerkampf um den Ball, den der Letztere gewinnt. Barker dockt alle Kopfballer. Eine Kombination Hobmann—Rasselberg wird gestoppt. Jones ist völlig erschöpft. Wir halten die Wälle viel zu lang. Die englische Deckung markiert die Abseitslinie. Dann kauft Jakob einen Schuß von Westwood. Rasselberg dribbelt dann zu lange, während unsere Außenläufer schwächer werden.

Leutershausen wird auf seinem Platz bestrebt sein. Biernheim niederzulandern, umal die Turner aus Biernheim zur Zeit eine schwere Krise durchzumachen haben. Haben sich jedoch die Turner wieder gefunden, so dürfte mit einem schönen Spiel zu rechnen sein.

Die Mannen um Schreckenberger aus Hemsbach empfangen die Viktorianer aus Ballstadi. Weiderseits wird man bestrebt sein, an der Spitze zu bleiben. Hemsbach hat durch den eigenen Platzvorteil ein kleines Plus, das zu einem Siege reichen dürfte. Ein Sieg von Ballstadi in Hemsbach würde eine kleine Ueberraschung sein. Auch ein Unentschieden ist nicht ausgeschlossen.

Weinheim und Lodenburg treten das Tabellenende. Beide Mannschaften haben im letzten Spiel klare Niederlagen bekommen. So wird jede Mannschaft bestrebt sein, zu einem Siege zu kommen. Eine Voraussage ist sehr schwer. Es könnte sehr unglücklich sein, daß man sich am Ende beide Punkte teilt.

Ebingen — Redarhausen ist in der Gruppe Ost das Spiel der Spiele. Wer wird Sieger, ist hier die Frage. Obwohl die Leute um Firmench sich den eigenen Platz zu nutze machen können, werden die Leute um Reichsbol doch alles daransetzen, um erfolgreich zu bestehen. Beide Mannschaften haben mit zehn Punkten allein, sich bedrängt von Hemsbach an der Spitze. Ebingen mit einer Niederlage, Redarhausen mit zwei Unentschieden, streiten um den Sieg. Wir erwarten einen harten aber fairen Kampf. Der Sieger wird erst mit dem Abpfiff des Schiedsrichters feststehen. Sollten sich beide Mannschaften die Punkte jedoch teilen, so steht Hemsbach als lauchender Dritter da, doch müssen sie erst gegen Ballstadi gewonnen haben.

Eishockey Kanada — England 9:3

Im Eispalast zu Richmond bei London kam der dritte Eishockey-Länderkampf zwischen England und Kanada zum Austrag. Die Kanadier, die bereits die beiden vorangegangenen Treffen jedesmal mit 5:4 gewonnen hatten, siegen diesmal überlegen mit 9:3 Toren. Je zwei Treffer erzielten Beaton, Walton und Hogarty, während A. Lemay, Karl Nicholson und Host je einmal erfolgreich waren. Die Tore für England fielen durch Davy (2) und Chappel.

Rilian/Doppel führen in Neuport

Die deutschen Sechstagefahrer Rilian/Doppel, die in dieser Winterrennzeit in Amerika bereits drei Sechstage Siege feiern konnten, setzten sich in der zweiten Nacht des Neuporter Sechstage Rennens an die Spitze des Rennens. Nach 44 Stunden, in denen 1163,143 Kilometer zurückgelegt wurden, war der Stand des Rennens folgender:

- Spitzenreiter: 1. Rilian/Doppel 70 P.; 2. Robman/Bates 54 P.; zwei Runden zurück; 3. Schön/Wägfeld 66 P.; 4. Baithour-Großler 59 P.; 5. Stramm/Wiffel 50 P.; 6. Giogatti/Härtgen 32 P. — Die übrigen Paare lagen zu diesem Zeitpunkt drei bis neun Runden zurück.

Hockey-Lokalderby TSV46—TSV Germania

Am kommenden Sonntagmorgen tritt der Mannheimer Turnerverband Germania mit mehreren Mannschaften seinem Lokalgegner, dem TSV 1846, auf dessen Platz gegenüber. Das größte Interesse dürfte wieder das Spiel der ersten Turnermannschaften um 9.45 Uhr erwecken, das über die gegenwärtige Spielstärke Aufschluß geben wird. Die Germanen werden schon mit einer guten Leistung aufwarten müssen, da der TSV 1846 in letzter Zeit eine stabile Form erreicht hat.

Szepan hat sich zuviel zugemutet. Barker hobt Hobmann beim Durchlaufen. Wänzenberg hat sich tapfer, Rasselbergs Vorlagen sind zu ungenau. Nach der 14. Ecke für England ist der große Kampf zu Ende.

Die deutsche Elf sehr gut aufgestellt

Der weitaus bessere Gegner hat nur 3:0 gewonnen. Wir haben eine sehr gute Mannschaft gestellt — wohl das Beste, was unter den vorzunehmenden Umständen zu stellen war. Unsere besten Spieler waren Jakob — er hat wie Szepan die Anerkennung der Engländer gefunden —, unsere Außenläufer Stramlich und Jones waren diesem Tempo nicht gewachsen — das ausgefochtene Spiel der Engländer hat zu viel von ihnen verlangt, unser Sturm war einzig auf hohe und ungenaue Vorlagen angewiesen, die stets in höchster Bedrängnis geachtet wurden — das Freigesetzte Lehner-Hobmann-Fath war zu sehr auf die Durchschlagskraft des einzelnen angewiesen — sie haben sich aber eine gute Kritik verdient — Rasselberg war erst in der 2. Halbzeit als Stärker zu werten — dann aber als gefährlicher.

Das Spiel war lebda — es hat mitgerissen und den jedem, auch den Engländern, alles gefordert. Man darf nicht sagen, daß sie nicht alles können gezeigt hätten.

Das Urteil von P. Rous

Wie man in England den Verlauf und den Ausgang des Länderkampfes ansieht, gab der Generalsekretär der F. A. Rous, dem Londoner Korrespondenten einer Berliner Zeitung in kurzen Zügen wieder. Rous sagte u. a. „Das Spiel und der Geist, der es beehrte, konnten nicht besser sein. Ich lenne keinen internationalen Kampf, der erfreulicher gewesen wäre. Das Länderspiel Osterreich — England reichte nicht im entferntesten an das „Christus heran. Es war das beste Fußball, das man überhaupt spielen konnte. Wenn die unglückliche Mannschaft nicht bis zum Schluß das schreckliche Anariffspiel beibehalten hätte — wer weiß, wie dann der Ausgang gewesen wäre.“

Eindeutige vom Länderkampf Deutschland-England

Das Spiel hat mitgerissen und auch von den Engländern alles Können gefordert

(Von unserem nach England entsandten J. G. Schriftleiter.)

Am 14 Uhr in Tottenham

Einstündige Anfahrt von der City nach der White Hart house. Die letzten Kilometer sind von harten Polizeiaufgeboten besetzt. Der Anmarsch der 75.000 vollzieht sich reibungslos. Auf der Tottenham-Tribüne wehen als einzige Fahnen Hakenkreuz und Union Jack; sie sind auf Halbmaß gesetzt — des Königs Schwelger ist verstorben. Ein Mikrophon läßt unsere Plaque am Masthof niederfallen. Kein Zwischenfall — ein Mißgeschick. „Wir wollen unsere Fahne hoch haben“, schallen die Rufe des deutschen Wlods in das reibungslos abgeordnete Geviert. Die Hobbies beruhigen sofort. Die Club-Kapelle der Hotspurs spielt fleißig auf.

Pflichtlich ertönt das Horn-Wessellied — ich wollte, das hätten alle miterleben können. Wie ein Mann fangen die Deutschen ihr Lied. Die Engländer horchten auf — und spendeten schließlich erlichen Beifall. Dann wird das Hakenkreuz wieder hochgezogen. — Es ist schon so, die englischen Gewerkschaften haben richtig geknallt. — Der Regen ist verschwunden — die Sonne durchgebrochen. Die Mannschaften! Deutschlandlied — God save the King — Szepan und Haggood wählen. — Wir müssen mit der Sonne und gegen den Wind spielen.

Die ersten 45 Minuten in Kürze

Jones verfehlt. Bahin kauft. Jakob verfehlt. Matthews schießt ins Aus. Dann verfehlt Jakob die erste Ecke für England. Matthews schießt aufs Tor! Haringer rettet zweimal gut. Matthews Schuß führt zur zweiten Ecke für England. Goldbrunner wird von Haringer angepöbeln und schon ist die dritte Ecke für England fällig, der gleich

die vierte folgt. Das schnelle Anlaufen der Engländer führt zu zwei weiteren Ecken.

Jakob kauft wiederholt schön. Einen gefährlichen Nachschuß kann er nur noch zur siedenden Ecke ablenken. Deutschland kommt nur noch zu Vorküßen. Der Gegenwind macht uns sehr viel zu schaffen, es ist wieder einmal Carter, der scharf schießt, allerdings knapp daneben. Dann fallen Lehner und Hobmann auf die englische Abseitslinie herein. Es bleibt uns nur die Verteidigung für die erste Halbzeit. Wänzenberg wehrt zur achten Ecke. England weiß, worum es geht. Schon folgt die neunte Ecke für England. Goldbrunner wächst immer mehr in seine Aufgabe. Wenn es glückt, gut zu verteidigen, und so diese 45 Minuten zu überleben, dann wäre dies wunderbar. Es ist ein Spiel auf ein Tor, bei dem Jakob in glänzender Form ist. Haringer rettet vor Carter bereits zur zehnten Ecke.

Fabelhafte englische Kombination

Trotz härtester Deckung läuft die englische Kombination fabelhaft. In der 37. Minute erzwingt Lehner für Deutschland die erste Ecke. Der englische Druck läßt nun etwas nach, auch das Tempo. Das Spiel unserer Elf wird bestimmter. Noch sind zwei Minuten zu spielen, da ist Camfell schon durch und schon heißt es 1:0 für England. Der Ball ging Jakob unter den Händen durch. Eine Kombination Rasselberg — Szepan — Fath — Lehner wird verpaßt. Sie hätte den Ausgleich bringen können, doch da ist schon Pause. Die uniformierte musikkband markiert um den Platz. Die Sonne geht hinter den Tribünen allmählich unter. Es dämmert, leichte Nebel steigen auf. 1:0 beim Pausenstand ist Schmeicheldast für

„Madrill 1935/36“
Längen, Weite
8 Bilder.
Es ist ein fe
schülerlich in ein
abjungen über
Wahlde zu er
die Zukunft
mit dieser Art
1935-36“ de
lage in Müll
Reichsamt, die
zusammenge
und überzeugen
mögen dieses
renbinder und
und geschmack
in erster Linie
berem Werte
der deutschen
bege, Hans
und Emil Str
weniger beka
Zugel, Hans
Widert, Paul
Julius Jerze
tonig und W
Weiden vor
Joh. Weidenbe
Dr. Cwiglach, Dr.
Wlad zu er
drehen

Die billigen
und guten
Trauringe
mit von
Joh. Klei

Textilw
gut und
Duge
in der N
Mittl
Ecke 4

Glück
Jawohl dur
E 3, 11 Die
Bitte genau

Feine
210
1724
im

Karl Karo
Uhren
und S

Für den
Elegante
Schöne K
Flotte Scha
E. Rei
M e s

Warme
Unterv
Strümp
Strümp
H

Dau

Albert Str
Feine Herren-
Auswahl
Neuesten
Vollzie

Zur Weihn
Neue Haselnü
alle Gewürze,
Schlo
Ludwig BÜ

Die le

Vetter kleidet die Familie!



Weihnachtsgeschenke
— mit Ueberlegung und zeitig gekauft —
die machen Freude!

Für die Damen
Warme Schläpfer ab Mk. **1,95**
Strick-Schläpfer ab Mk. **2,75**
Trikot-Hemden ab Mk. **1,10**
Croisè-Nachthemden ab Mk. **2,75**
Berufsschürzen für die Hausfrau ab Mk. **2,75**
Blusen in vielen Farben ab Mk. **4,95**
Röcke in vielen Farben ab Mk. **5,75**
Morgenröcke ab Mk. **6,75**

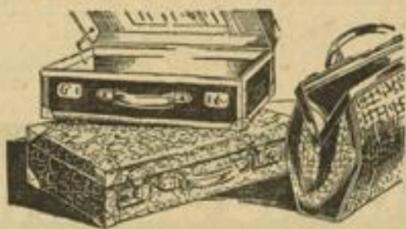
Für die Herren
Paletots, auf Taille ab Mk. **29,50**
Ulster, flott, wuchtig ab Mk. **45,-**
Anzüge, schöne Streifen ab Mk. **48,-**
Oberhemden, weiß ab Mk. **3,95**
Oberhemden in Krag, mod. Farb. ab Mk. **5,50**
Schals in Seide und Wolle ab Mk. **1,95**
Schlafanzüge in Flanell und Popeline in allen Preislagen. — Socken, Gamaschen, Hosenträger, Sport-Strümpfe, Ski-Socken — kurz alle Herrenartikel.

Für die Kinder reiche Auswahl in allen Abteilungen! und alles auf Teilzahlung, in 40 Wochen- oder 9 Monats-Raten!

Vetter
am Tattersall
Mannheim
Das Kaufhaus für Wäsche und Bekleidung



Handtaschen



Reisekoffer

Lederwaren aller Art
in reichster, schönster Auswahl zu billigen Preisen

W. Ch. Müller
O 3, 11/12 Kunststraße

Uhren - Schmuck
Bestecke - Trauringe
Ludw. Groß Inh. Gretel Groß
Mannheim / F 2, 4a

Werbt alle fürs „HB“



Dieses Schild kennzeichnet deutsche Geschäfte

Büro-Bedarf Richard Allgaier Tattersallstraße 12 Fernspr. 425 34	Schreibmaschinen Carl Friedmann MANNHEIM „Rheinmetall“-Büromaschinen Augusta-Anlage 5. Fernr. 409 00	Adolf Gordt, O 6, 2 Fernsprecher 200 39
Josef Arzt, N 3, 7 Fernruf 224 35	Ludwig Gerard, O 2, 9 Astra-Addier- u. Buchungsmaschinenvertrieb. Tel. 201 84	L. Hanbuch & Söhne Fernruf Nr. 409 41/42 Sophienstraße Nr. 6
H. Böhm & Sohn, G 3, 8 nächst dem Markt Fernruf Nr. 219 12	Hermann Haberkorn F 1, 10. Fernruf 203 12	Hanf & Fleck Friedrichsfeld Vogesenstraße 5
Otto Clemens Luisenring 11. Fernruf 269 91	W. Lampert, L 6, 12 Fernruf 212 22/23	A. Heil Söhne Fahrlachstraße 79/81 Fernsprecher 413 75
Valentin Fahlbusch Rathausbogen 27-32 Fernruf 242 0	F. C. Menger, P 7, 17 Heidelberger Str. Fernruf 205 69.	Friedrich Heller Inh.: Ed. Armbruster Tel. 405 26. Prinz-Wilh.-Str. 14
H. Haberkorn, F 1, 10 Büromöbel — Büromaschinen, Schreibwaren. Fernruf 203 12	Heinz Meyne, D 2, 8 Fernruf 272 46	Fr. Hettinger & Sohn Dammstraße Nr. 44 Fernsprecher 535 83
A. Herzberger Nachf. Fernruf D 4, 7. Das Haus 288 58 für Kontorbedarf.	Georg Müller & Co. D 3, 10. Fernruf 204 94	Jos. Hoffmann & Söhne A.-G. Fernsprecher 201 92 B 7, 5
Chr. Hohlweg, G.m.b.H. Kaufm. und Techn. Bürobedarf D 6, 3. Fernsprecher. 262 42	Schmitt & Wagner Mannheim, E 7, 2 Fernruf Nr. 248 17	Gebr. Ludwig Inh.: Michael Ludwig Straßenbau — Betongeschäft Hohwiesenweg 2 / Tel. 535 09
Gg. Karcher Tullastraße 10 Fernruf 410 78	Gipser, Stukkateure	Müller & Braun Lenastr. 37 - Fernruf 501 23 Spezialität: Marmor-Fasaden, Abdeckplatten.
Hans Karcher Waldparkstr. 25 Fernruf Nr. 265 24	Jakob Back Feudenheim, Blücherstraße 19	Eugen Orth Neckarau Friedrichstraße 89 Fernsprecher 482 83
Heinrich Karcher Jetzt O 4, 11. Fernruf 214 17.	K. Benzinger, Feudenh. Wallstädter Straße 33 Fernsprecher 514 42	Paul Ott Seckenheimerstr. 12 Fernsprecher 440 35
Jakob Krumb, C 1, 7 Fernruf Geschäftsbücher 210 24 Kartellen —	GEORG BOHRMANN Fernr. 514 16 - Fröhlichstr. 34a	Baugeschäft Hieronimus Sebastian Inh.: K. Sebastian - Mannheim Augartenstraße 31 - Tel. 425 63
F. C. Menger, P 7, 17 Heidelberger Straße Fernsprecher 205 69	Georg Boxheimer Gipser und Stukkateur Max-Josci-Straße 17 Fernsprecher 519 89	Eisenbetonbau-Unternehmen Richard Speer GmbH. Fernruf Nr. 438 10/11 Friedrich-Karlstr. 1
B. & E. Walter Jungbuschstr. 8	Oswald Eschelbach Gipser- u. Stukkateurmeister Seckenheim, Lahrer Straße 75 Fernsprecher Nr. 472 75	W. Werle, Bockstraße 7 Kreislagen ausarbeiten und schälen, Hobelmesser und Fräskanten schleifen, Handsägenlöten und Profilmesser Fernruf 227 70
Otto Zickendraht Qu 3, 10-11 Fernruf 201 80	Georg Gutfleisch Gipser- u. Stukkateurgeschäft Möhstraße 16 Fernruf Nr. 413 77	Optiker, Meßinstrumente
Büro-Möbel	Karl Seitz Stukkateur- und Gipsermeister Seckenheimerstr. 132 / Tel. 443 65	Bergmann & Mahland E 1, 15 Fernruf Nr. 221 79
Friedmann & Seumer Fernruf 271 60-61 Qu 7, 1	F. M. Sündele Krappmühlstraße 15 Fernsprecher 414 23	Diplom-Optiker Born O 7, 13, am Wasserturm Fernsprecher Nr. 243 27
Ludwig Gerard, O 2, 9 Astra-Addier- u. Buchungsmaschinenvertrieb. Tel. 201 84	Baugeschäfte Bad.-Pflz. Baugesellschaft m. b. H. Inh.: Josef Kreis, Karl-Benz-Straße 16 Fernsprecher 534 01	Gebr. Buddeberg, A 3, 5 gegenüber dem National-Theater
Schreibmaschinenmechaniker	Philipp Braun, S 6, 29 Fernsprecher 228 17	Geo F. Käpernick P 2, 14, gegenüb. d. Hauptpost dipl. Augenglas-Spezialist
Friedr. Dörrmann, A 3, 2 Fernsprecher Nr. 255 10 Reparaturen aller Systeme Zubehör u. Ersatzteile	C. L. Gehr, C 1, 17 Fernsprecher 205 68 Mechanikmeister - Reparatur- Werkstätte für alle Systeme.	Karl Knapp Friedrichsfelderstr. 23 Fernsprecher 405 16
Philipp Metz, Qu 2, 15 Fernsprecher 261 93	„Fafuma“ G. m. b. H. Fabrik fugenloser Fußböden Fernsprecher 219 43 u. 443 11	Ley & Tham, C 1, 7 Kunststraße Fernruf Nr. 238 37
Karl Weber, T 2, 11 Verkauf, Reparaturen, Farb- bänder — Fernruf Nr. 206 73	Josef Gauch Baugeschäft Mannheim-Feudenheim Weinbergstraße Nr. 24	Friedr. Platz Rathaus-Ecke
		Berücksichtigt unsere Inserenten!

SEIT 1822
GÖHRING
JUWELIER - Paradeplatz, D 1, 4

- WEIHNACHTEN -
Mein Warenlager in JUWELEN - GOLD- und SILBERWAREN sowie aparten MODESCHMUCK empfehle ich als ganz besonders preiswert

Neueingänge
in **Soppichen**
Bettumrandungen
Bettvorlagen
Fisch- u. Divandecken
Läuferstoffen zeigt
Hermann Regelin
gegenüber A.E.G. O 7, 25 Kunststraße
Fernruf 277 92
Besichtigung unverbindlich - Nur beste Qualitäten - Höchste Preiswürdigkeit

Gasthaus Ludwigshof
Jivesheim / An der Kanalbrücke
Jeden Samstag und Sonntag **Stimmungskonzert** ohne Aufschlag für Speisen und Getränke - Polizeistunden-Verlängerung
Inh. Lena Kahl
47129K
Eine Handarbeit verschwindet . .
wenn man unversehens ins Zimmer tritt. Man merkt, Weihnachten naht. Lassen Sie bei diesen häuslichen Arbeiten
Schlüter-Kaffee
Förderer und Begleiter sein. Dann geht alles noch mal so gut.
SCHLÜTER, wirklich ein Spezialhaus für guten Kaffee und Tee!
D 1 am Paradeplatz D 1

Staff besonderer Anzeiger!
Meine innig geliebte, treue Mutter, Frau
Marie Luise Veesenmeyer
geb. Schäfer
Ist am 4. Dezember meinem lieben Vater in die Ewigkeit nachgefolgt.
Mannheim (Landwehrstr. 1), den 6. Dezember 1935.
In tiefstem Schmerz für die trauernden Hinterbliebenen:
Leonhard E. Veesenmeyer
Berlin-Charlottenburg
Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand nehmen zu wollen.
6504*

Bevo
W
Uhren - F
Große Auswahl
Spezial-Werke
VICTORIA 50 JAHRE
Kennen Sie
VICTORIA
JUBILÄUMS
Seien Sie sich dieser Mär-
kischen Fachgeschäfte an,
auch die Sonderkataloge über
Händler und Jubiläum
VICTORIA-WERKE A. G.
VICTORIA-STRASSE 10
MODEHAUS
Schuhmacher
NECKARAU
Horn-, Damen-
u. Kinderkleidung
Das übende Haus
im Süden der Stadt
sonntag geöffnet!
Moderne
Pelze
Jacken, Mäntel
beste in großer
Auswahl
Eiche u. gefällige
Fichte, Skunkose
usw.
M. Geng
Tel. 277 77
Waldstr. 8
Unseren
Ausfertigungen
billig!
Dr. Wil
Hilfsmittel: Rost
Tafel Weier. — G
Festmann; für pol
zu Wirtschaftsprüf
manns und Bewer
Zuständig: Reu
zuständig: Reu
für Sport: Quil
Bücher Schriftleit
19 68, Chorionstr
Günstiger Weitzer
Guthofen der G
lauber Witze
Verlagdirektor: J
erud und Veria: G
Leub, Vordruckt
LW über lauber G
St. für Veria und
für den Winter
Garnit u. Querblät
Wendelmeier, un
Zurückleit
Hof, A. W. an dem
Tel. A. G. umbing
Eug. A. W. an dem

Bevorzugt werden

als Weihnachtsgeschenke immer noch die Gaben, die wertbeständig sind und gleichzeitig einen praktischen Zweck erfüllen. - Dazu gehören auch unsere schmissigen Klein- und

Polster-MÖBEL

Unsere Auswahl ist groß, und unsere Preise sind überaus niedrig. - Besichtigen Sie unverbindlich unsere große 6 Stockwerke-Ausstellung Kostenlose Aufbewahrung!

Lüngen & Batzdorf Mannheim - Qu 7, 29

Am Sonntag, den 8. Dez., von 14-19 Uhr geöffnet

Gardinen

Dekorationsstoffe Stores Tischdecken Bettdecken Kissen und Kissenplatten sind praktische und preiswerte Weihnachts-Geschenke aus dem bekannten Fachgeschäft

Eugen Kentner

MANNHEIM - P 4, 1

Offene Stellen

Kontoristin

(Alter 20-25 Jahre) für Dauerstellung, Kurzarbeit mind. 200-250 Stunden erforderlich. Ausbildung, Kenntnisse in Buchführung, Korrespondenz, Besondere Kenntnisse in der Buchführung, an den Verlag dieses Blattes.

perfektes Mädchen

schon in hässl. Stellung gewesen, gesucht. Zu erst: „Nann, Hof“

Wirtschafterin

die den Haushalt allein u. zuverlässig führen kann, kinderlieb u. gesund (ist) wird für kleinen Haushalt mit zwei Kindern f. dauerl. gesucht, Angebots mit Jahresgehältnis und Gehaltsantrag, unter Nr. 47137RZ, an den Verlag dieses Blattes, erbet.

Zu verkaufen

Haft! Möbelgelegenheit!

1 Küchenmaschine, formidabel, in Bearbeitung, 1 ca. 100 Liter fähig, neu pol., schwebend, in Stahlfarbe mit Silberblenden in Rubin, sowie Goldblenden m. Silberblenden kombin., 2 Tassenbehalter bis zu verfr. bei anfrage. Auszahlung bequeme Monatszahlungen. - (41475R) Möbelvertrieb Mich. Schmidt, Rhm.-Rheinau, Relaisstr. 86.

Gehreinereibetriebe!

Seidensch. u. Gobelstoffe, Seidenstoffe, 1. u. 2. Klasse, fertigen, fertigen, in Braun-Emaille, Buchführung, sehr preiswert abzugeben. R. E. H. Dehnbach! Adresse unter Nr. 6667 im Verlag dieses Blattes, zu erlangen.



Schon jetzt an Weihnachten denken!

Im meinen neuen, bedeutend erweiterten Katalog finden Sie gerade jetzt die grösste Auswahl in den in Qualität, Preiswürdigkeit und Reichhaltigkeit gleich gut geführten Abteilungen

STOFFE KLEIDUNG WASCHE

Meine Teilzahlungsbedingungen machen Ihnen den Einkauf leicht.

Ernst Krüpe

AM THEATER · C 3, 1

Sonntag geöffnet!

Uhren - Frickinger

Qu 4, 4

Große Auswahl - billige Preise Spezial-Werkstätte 48569K

Anoden

3.60 100 Volt

00 Anode 4.80

Pertrix Kupfer 6.90
Pertrix Silber 8.50
Pertrix Gold 10.50
AKU 10.- 4.50
Ladestation

Radio Pils U 1, 7
Spezialgeschäft 3897K

Ski-Kauf

Vertrauenssache! Lesen Sie auch den Gratis-Katalog unserer weltbekannten Sportartikel, modern, auf den neuesten Stand, unter Nr. 47137RZ, an den Verlag dieses Blattes, erbet.

Zu vermieten

Laden mit Wohnung

für Stadt-Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. Zu erst. u. 3744 im Verlag.

Zwei große Büro-Räume

mit Tareinfahrt u. Hof per sofort zu vermieten. Näher. Fernruf 258 81. (44 075 R)

Gelegenheitskäufe

Küchensch. 45.-
Küchensch. 55.-
Küch.-Auszuglisch m. Linol. u. 25.-
Wielengarn. 25.-
Chaiselong. 30.-
Mod. Couch 55.-
Polstersess. 25.-
la Fabrik, n. 2.

Möbel-Schüler

d. preisw. Elageng Kaiserring 24 ev. Bahn. u. Telt. 47025K

Stoffe Kleidung Wasche

Meine Teilzahlungsbedingungen machen Ihnen den Einkauf leicht.

Ernst Krüpe

AM THEATER · C 3, 1

Sonntag geöffnet!

Uhren - Frickinger

Qu 4, 4

Große Auswahl - billige Preise Spezial-Werkstätte 48569K

Anoden

3.60 100 Volt

00 Anode 4.80

Pertrix Kupfer 6.90
Pertrix Silber 8.50
Pertrix Gold 10.50
AKU 10.- 4.50
Ladestation

Radio Pils U 1, 7
Spezialgeschäft 3897K

Ski-Kauf

Vertrauenssache! Lesen Sie auch den Gratis-Katalog unserer weltbekannten Sportartikel, modern, auf den neuesten Stand, unter Nr. 47137RZ, an den Verlag dieses Blattes, erbet.

Zu vermieten

Laden mit Wohnung

für Stadt-Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. Zu erst. u. 3744 im Verlag.

Zwei große Büro-Räume

mit Tareinfahrt u. Hof per sofort zu vermieten. Näher. Fernruf 258 81. (44 075 R)

Gelegenheitskäufe

Küchensch. 45.-
Küchensch. 55.-
Küch.-Auszuglisch m. Linol. u. 25.-
Wielengarn. 25.-
Chaiselong. 30.-
Mod. Couch 55.-
Polstersess. 25.-
la Fabrik, n. 2.

Möbel-Schüler

d. preisw. Elageng Kaiserring 24 ev. Bahn. u. Telt. 47025K

Stoffe Kleidung Wasche

Meine Teilzahlungsbedingungen machen Ihnen den Einkauf leicht.

Ernst Krüpe

AM THEATER · C 3, 1

Sonntag geöffnet!

Uhren - Frickinger

Qu 4, 4

Große Auswahl - billige Preise Spezial-Werkstätte 48569K

Anoden

3.60 100 Volt

00 Anode 4.80

Pertrix Kupfer 6.90
Pertrix Silber 8.50
Pertrix Gold 10.50
AKU 10.- 4.50
Ladestation

Radio Pils U 1, 7
Spezialgeschäft 3897K

Ski-Kauf

Vertrauenssache! Lesen Sie auch den Gratis-Katalog unserer weltbekannten Sportartikel, modern, auf den neuesten Stand, unter Nr. 47137RZ, an den Verlag dieses Blattes, erbet.

Zu vermieten

Laden mit Wohnung

für Stadt-Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. Zu erst. u. 3744 im Verlag.

Zwei große Büro-Räume

mit Tareinfahrt u. Hof per sofort zu vermieten. Näher. Fernruf 258 81. (44 075 R)

Gelegenheitskäufe

Küchensch. 45.-
Küchensch. 55.-
Küch.-Auszuglisch m. Linol. u. 25.-
Wielengarn. 25.-
Chaiselong. 30.-
Mod. Couch 55.-
Polstersess. 25.-
la Fabrik, n. 2.

Möbel-Schüler

d. preisw. Elageng Kaiserring 24 ev. Bahn. u. Telt. 47025K

Stoffe Kleidung Wasche

Meine Teilzahlungsbedingungen machen Ihnen den Einkauf leicht.

Ernst Krüpe

AM THEATER · C 3, 1

Sonntag geöffnet!

Uhren - Frickinger

Qu 4, 4

Große Auswahl - billige Preise Spezial-Werkstätte 48569K

Anoden

3.60 100 Volt

00 Anode 4.80

Pertrix Kupfer 6.90
Pertrix Silber 8.50
Pertrix Gold 10.50
AKU 10.- 4.50
Ladestation

Radio Pils U 1, 7
Spezialgeschäft 3897K

Ski-Kauf

Vertrauenssache! Lesen Sie auch den Gratis-Katalog unserer weltbekannten Sportartikel, modern, auf den neuesten Stand, unter Nr. 47137RZ, an den Verlag dieses Blattes, erbet.

Zu vermieten

Laden mit Wohnung

für Stadt-Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. Zu erst. u. 3744 im Verlag.

Zwei große Büro-Räume

mit Tareinfahrt u. Hof per sofort zu vermieten. Näher. Fernruf 258 81. (44 075 R)

Gelegenheitskäufe

Küchensch. 45.-
Küchensch. 55.-
Küch.-Auszuglisch m. Linol. u. 25.-
Wielengarn. 25.-
Chaiselong. 30.-
Mod. Couch 55.-
Polstersess. 25.-
la Fabrik, n. 2.

Möbel-Schüler

d. preisw. Elageng Kaiserring 24 ev. Bahn. u. Telt. 47025K

Stoffe Kleidung Wasche

Meine Teilzahlungsbedingungen machen Ihnen den Einkauf leicht.

Ernst Krüpe

AM THEATER · C 3, 1

Sonntag geöffnet!

Uhren - Frickinger

Qu 4, 4

Große Auswahl - billige Preise Spezial-Werkstätte 48569K

Anoden

3.60 100 Volt

00 Anode 4.80

Pertrix Kupfer 6.90
Pertrix Silber 8.50
Pertrix Gold 10.50
AKU 10.- 4.50
Ladestation

Radio Pils U 1, 7
Spezialgeschäft 3897K

Ski-Kauf

Vertrauenssache! Lesen Sie auch den Gratis-Katalog unserer weltbekannten Sportartikel, modern, auf den neuesten Stand, unter Nr. 47137RZ, an den Verlag dieses Blattes, erbet.

Zu vermieten

Laden mit Wohnung

für Stadt-Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. Zu erst. u. 3744 im Verlag.

Zwei große Büro-Räume

mit Tareinfahrt u. Hof per sofort zu vermieten. Näher. Fernruf 258 81. (44 075 R)

Gelegenheitskäufe

Küchensch. 45.-
Küchensch. 55.-
Küch.-Auszuglisch m. Linol. u. 25.-
Wielengarn. 25.-
Chaiselong. 30.-
Mod. Couch 55.-
Polstersess. 25.-
la Fabrik, n. 2.

Möbel-Schüler

d. preisw. Elageng Kaiserring 24 ev. Bahn. u. Telt. 47025K

Stoffe Kleidung Wasche

Meine Teilzahlungsbedingungen machen Ihnen den Einkauf leicht.

Ernst Krüpe

AM THEATER · C 3, 1

Sonntag geöffnet!

Ein kleiner Beweis
meiner Leistungsfähigkeit!

Auf Weihnachten
empfehle ich meiner verehrten
Kundschaft besonders:

Linoleum-Druck-Teppich, 200/250	13.15 RM
Linoleum-Initial-Teppich, 200/250	22.05 ..
Linoleum-Druck-Läufer, 67 cm breit . . . Mtr.	1.55 ..
Haargarn-Teppiche, 200/300, beste Qualität .	31.85 .. an
Haargarn-Bettumrandungen, komplett	21.- .. an
Haargarn-Läufer, 67 cm br., aparte Must., Mtr.	2.95 .. an
Jute-Läufer, 65 cm breit, Mtr.	2.20 ..
Kokos-Teppiche, 165/230, für die Küche . . .	18.- .. an
Telzet-Wollplüschteppiche 200/300 (dopp.Bod.)	83.- .. an
Telzet-Bettumrandungen (feingem., farbenr.)	58.80 .. an
Telzet-Bettvorlagen, 55/110	8.80 .. an
Haargarn-Bettvorlagen, 50/100	3.25 ..
Handwebvorlagen, 60/120, moderne Muster .	4.70 .. an
Wachstuche, moderne Muster Mtr.	1.45 .. an
Bohnerwachs für den Großputz, Pfd.-Dose	-40 und -60
Puppentapeten, größte Auswahl.	

Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschl.
W. Hasslinger
Tapeten - Linoleum - Teppiche
An der Neckarbrücke **U 1, 12** Breite Straße



Leinen
Betten, Federn
Kamelhaardecken
Dauendecken
Damenwäsche
Herrenwäsche
Bettwäsche
Tischwäsche
Frottierwaren

Morje
Qu 1, 17-18

Für den Nikolaustag!

Süße Orangen . . . 2	45	Geschenkpäckchen	2 Taf. = 200 g	50
Bonbon	1/4	Wintersportmischung	(6 gefüllte Sorten)	20
Katzenzungen . . .	Paket	25	Crème-Schokol. . .	Tafel 18
Kokosflocken bunt	1/4	45	Crème-Prallnen . .	16

Braunschweiger Konserven neue Ernte. Feste, stramme Packung

Jg. Schnittbohnen	1/2 Ds.	47	Gemüse-Erbisen	1/2 Ds.	50
Jg. Brechbohnen	1/2 Ds.	49	Erbisen m. gz. Kar.	1/2 Ds.	54
Karotten	1/2 Ds.	34	Spinat I	1/2 Ds.	53
Piläumen m. Stein	1/2 Ds.	59	Apfelmus	1/2 Ds.	55
Mirabellen	1/2 Ds.	93	Kirschen rot m. St.	1/2 D.	1.14

Billige Backartikel

Weizenmehl 0	18	Sultaninen o. Kern	26
Weizenanzugmehl 00	21	kalforn. Sultaninen	45
Neue Nußkerne	72	süße Mandeln	84
Puderzucker	45	Zucker, fein	38
Zitronat	1.-	Orangeat	95
Kunstthong	42	Back-Essenzen . . .	7

Versuchen auch Sie meinen so preiswerten
Zeller Rotwein offen . Liter **44** Pfennig

Weine in Flaschen

Burrweiler	o. Glas	Fl. 1 Ltr.	70	Edenkobener	Fl. 1 Ltr.	90
St. Maritiner Gold-		morgen	Fl. 1 Ltr.	95	Freinsheimer Riesl.	1 L.
Welsenheimerhalt		1 Ltr.	65	Dürkh. Feuerberg	Fl. 1 L.	90

„EFFO“
Lebensmittelvertrieb
Qu 1, 16 Inh. E. F. FRANZ T 3, 21
Fernsprecher 20609

WEIN
Orig.-Abfüllungen erster Weingüter von **1.50** an
„Sie“ müssen noch bei mir einkaufen!

Schlatter
P 3, 4

DIE DAMENTASCHE,
DIE ICH MIR WÜNSCHE, HAT

Offenbacher Lederwaren
KOFFER-DOERR
MANNHEIM, R 1, 1
Casino-Ecke a. Markt (Breitestr.-Eck)

Goldener Pflug Die gemütl. Gaststätte für naturreine
L 13, 20 Bekannt Qualitätsweine
Am Hauptbahnhof gute Küche Weidebräu
Dortmunder Union-Quell.

daran hat
„er“ nie gedacht!

so ganz zum Schluß findet „er“ ein flaches Paketchen - was wird da drin sein? ein neues Reise-Necessaire oder gar eine Schreibtischmappe - diese Augen von ihm!

aber auf eins müssen Sie adhtgeben: bei

OFFENBACHER BAUER LEDERWAREN
H 1, 3 Breitestraße der Nordseejäger gegenüber holen!

+ Medizinal-Kasse Mannheim +
Tel. 287 96
Leistungen: Vollständig freie ärztliche Behandlung, Operation, Apotheke u. Zahnbehandlung, wesentliche Zuschüsse bei Krankenhaus-, Röntgen- und dergleichen Behandlung und sonstigen Heilmitteln.
Wochenhilfe und Sterbegeld
Keine Aufnahmegebühren

Monatsbeiträge:
1 Person RM. 4.-
2 Personen RM. 6.-
3 und 4 Personen RM. 7.-
5 und mehr Personen RM. 8.-
Auskunft erteilen das Hauptbüro in K 1, 16 und die Filialen der Vororte.

STETTER
J. Groß Nachfolger
Marktortplatz F 2, 6
gegenüb. d. Uste. an Pfarrstr.

Damenkleiderstoffe
Anzugstoffe
Baumwoll- und Leinenwaren
Bett-, Tisch- und Küchenwäsche
Kamelhaardecken
Schlafdecken, Wolle und B'wolle
Reisedecken, Schultertücher
Haus- und Schiffsflaggen

Der **NAME** bürgt seit Jahrzehnten für Qualität und Preiswürdigkeit!

Mein Haus von der Gagfah
Gemeinnützige Akt.-Ges. für Angestellten - Heimstätten

Besichtigen Sie das eingerichtete
Eigenheim 440000
in der Gartenstadt-Waldhof, am Levkoyenweg
Geöffnet ab Samstag, den 7. bis 21. Dez., tägl. von 2-5 Uhr nachm.

Gagfah-Büro, Mannheim
Otto-Beck-Straße 4 Fernruf 428 48

Barberina Baden-Baden
Das beliebte Abendlokal mit Bar

Das schönste Weihnachtsgeschenk!
Den richtigen Schuh hält jederzeit
Chasatta' auch für Sie bereit.

Wanger
Schuhhaus
Mannheim R 1, 7

Ring-Café Kaiserring 40
Wiedereröffnung
Samstag, den 7. Dezember 1935
Um geneigten Zuspruch bitten **Rich. Müller u. Frau**
Früher Café Müller, Feudenheim

Der Weihnachtsmann hat ein Spezialfenster
Pelz-Geschenke
für Sie bereitet
Er macht Ihnen das Schenken leicht. Sie finden ihn bei
Richard Kunze
dem Fachmann für Pelze
Mannheim, am Paradeplatz

Ein schönes Weihnachtsgeschenk!
Pelze
große Auswahl in **Fuchs** Natur u. gefärbt, sowie fert. mo. Besatzkragen
Neuanfertigungen
Umarbeiten
Reparaturen
fachm. u. billig
Th. Kunst jr.
Weldenstr. 6
Nähe Schlachthof
4755K

Perser Teppiche
Gediegenheitskäufe!
Bausback
N 1, 10 Ruf 264 67

Möbelwerkst. Rich. Schmidt
pol. modern. Möbel jeder Art. Anfertigung von Einzeilmöbeln prompt und billig. (27 232 34)
Rhein-Neinahr
Reinhardtstraße 86
Weg. Werktüre in **Rhein** - Volltarte genügt.

Das schönste Weihnachtsgeschenk sind
Dauerwellen
pro Kopf **5.-** kompl.
41132K Damen-Frisiermeisterin
Anni Kösterer, S 1, 7
im Schuhhaus Tack I. Eing.

Warmflaschen
gut u. preiswert
bei
Gummi-Kapf
Qu 2, 19 Qu 2, 19

Die ZeitRa-Uhr auf den Gabentisch
Eine reiche und preiswerte Auswahl schöner und zuverlässiger
Uhren - solide Schmuckwaren
Trauringe
Ph. May
T 1, 3a (Breite-Str.)
Uhrmachermeister - Eig. Reparatur.

Unsere Sonderschau für Keramik ist eröffnet!

Da finden Sie bestimmt ein paar des Weihnachtsgeschenk gleich, ob Sie wenig oder viel legen wollen! - Obstschalen, Dosen, Körbchen, Leuchter, Schreibzeug - kurz alle Formen und Ausführungen von den verschiedensten Manufakturfabriken können wir Ihnen zeigen, auch Karlsruher Majolika!

Kommen Sie zur Besichtigung!
Kein Kaufzwang!

Kirner Kammerers
seit 1742 R 1-15/16

DAS
Bertrag und
Jmal 1.70
trotz die
hindert, be
Wiedereröffn

Früh-Ausg

De
Itali

Der
Die Tsched
Schon seit
her, nach dene
chischen Repu
danken trage,
Schultern zu
ganz bestimmt
Beneisch näm
durch seine G
russische Polit

Sie es heiß
Male für fe
eine Neben j
Zuhörerfreies
beinade hätte
gut bekommen
blief die Kara
bold ist, aus
nun beschlicht
der Wahl au
zu gewinnen,
Karrpartei, d
der besten Gef
tritt noch gar
neben Neben a
bei Fuß, die e
noch verschied
reinigen haben

Die Deutsch
neutral, wenn
Entwicklung v
ja vor allem
tum und die
Reichslandsge
Seite eben au
grüßlich, daß
Präsidenten

Die Spanne
Agrarpartei i
Gebiet zu brin
um die Befehl
herpostens, fü
weilch. der t
Ostakt, ab
vorge schlagen

Wenn Ansch
interessanten
Beneisch wird
Kandidatur d
Präsidenten
er noch so sch
sozialismus a
Neben im alt
voll philosoph

Mexiko e
Deutsch Kon

Der mexikan
7. Dezember 16
Berliner Zeit
Beile X-E-B
X-E-B-T 50
Chef der Bund
general Vic
wird und da
begünstigung
dacht ist.

Das Progra
Quvertüre ein
sprachen des
Mexiko und d
Technischen
Pedro lina
Konjert von d
ebenfalls wie
Quvertüre vor
tapete gespiel